28. Jahrgang. Donnerstag, 2. Juli. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 15312. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M., durch die Post bezogen 5 M. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1885.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Braunschweig, 2. Juli. (W. T.) **Der im braunschweigischen Landtage gestern verlesene Schriftwechsel des Herzogs von Cambridge mit dem Regentschaftsrathe betrifft die von ersterem als einzigem großjährigem Agnaten wiederholt erhobenen Ansprüche auf die Regentschaft, wobei Cambridge seine Stellung und außerdem seinen Wohnsitz in England beibehalten will. Der Regentschaftsrath lehnte am 30. März dieses Ansinnen ab, weil nur ein deutscher Prinz zur Regentschaft berufen sei und bezeichnete die Entscheidung des Reichs als maßgebend, worauf der Herzog von Cambridge erklärte am 8. Juni, daß er den Schriftwechsel abbreche und sandte eine Rechtsverwahrung ein, in welcher er alle aus seiner Stellung als Agnat hervorgehenden Ansprüche ausdrücklich wahrt.**

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

London, 1. Juli. Heute findet ein Cabinetsrath statt. Nach demselben wird sich Lord Salisbury voraussichtlich zur Königin begeben.

London, 1. Juli. Bei der Ersatzwahl in Launceston ist der neue Generalprocurator Webster mit 417 Stimmen ins Unterhaus gewählt worden. Sein liberaler Gegencandidat Pethik erhielt 374 Stimmen.

Petersburg, 1. Juli. Der Prinz Friedrich Leopold von Preußen ist zum Chef des 6. Libauer Infanterie-Regiments ernannt worden.

Konstantinopel, 1. Juli. Die Einnahmen der türkischen Tabak-Regie-Gesellschaft betrugen in der ersten Hälfte des Monats Juni ca. 5 800 000 Piaster.

Newyork, 30. Juni. Die Vierteljahres-Dividende der Newyork-Centralbahn beträgt ½ Proc.

Der Werth der Produktenausfuhr in der letzten Woche betrug 6 915 600 Doll.

Politische Uebersicht.

Danzig, 2. Juli.

Sinkendes Vertrauen.

Bei der Berathung des am gestrigen Tage in Kraft getretenen neuen Zolltarifs haben die Vorkämpfer von Schutzzöllen auf die Rohmaterialien der Textilindustrie für dieses Mal wenigstens auf ihre Wünsche verzichten müssen. Die inländische Industrie, die auf den Bezug ausländischer Wolle nicht verzichten kann, hat die Gefahr noch einmal abgewendet. Dafür wird jetzt, angesichts des neuesten „Wollkrachs" ein anderes Schutzmittel empfohlen. Das Reich soll die Deckung seines ungeheuren Bedarfs an Bekleidungsmaterial für die Landarmee, Marine, Post u. s. w. an die Bedingung knüpfen, daß dasselbe aus inländischem Rohmaterial hergestellt sein müsse. Ob die Controle über die Erfüllung dieser Bedingung so leicht zu handhaben ist, wie die Urheber dieses Vorschlages meinen, kann man dahingestellt sein lassen. Angesichts der Erfahrungen aber, welche die preußische Staatsbahnverwaltung unlängst mit den deutschen Waggonfabrikanten gemacht hat, wird keine Staatsverwaltung sich der Gefahr aussetzen, durch eine Coalition der inländischen Tuchfabrikanten zur Gewährung von Ueberforderungen sich zwingen zu lassen. Das Interessanteste an diesem Vorschlage ist, daß derselbe beweist, wie sehr das Vertrauen in der Wirkung der Schutzzölle abgenommen hat. Der zu Grunde liegende Gedanke ist übrigens einer weiteren Anwendung fähig. Weshalb will man Armee, Marine, Post- und Telegraphenverwaltung u. s. w. nicht auch auf den Verbrauch inländischen Getreides, inländischen Eisens u. s. w. beschränken und auf die Schutzzölle an den Grenzen verzichten?

Der Ausgang des Prozesses wegen Ermordung des Polizeiraths Rumpff in Frankfurt a. M., die Verurtheilung Lieske's zum Tode, wird die aufmerksamen Leser der Gerichtsverhandlung nicht gerade überrascht haben. Der Angeklagte hat sich einzelnen ihm unerwarteten Zeugenaussagen gegenüber in so unzweideutiger Weise als Mörder verrathen, daß dadurch das Netz der Belastungsgründe der Anklage in überzeugender Weise vollständig wurde. Ueber die Motive zum Morde haben die Verhandlungen, soweit bisher bekannt, keine Aufklärung gegeben. Es scheint sich auch in diesem Falle wieder zu bestätigen, daß Frevel, wie diejenigen Stellmacher's in Wien, gewissermaßen epidemisch werden.

Heute endlich erfolgt nach mancherlei Schwankungen die Entscheidung in der braunschweigischen Thronfolgefrage, soweit es sich um die Ansprüche des Herzogs von Cumberland handelt. Daß die Entscheidung im Sinne des preußischen Antrags erfolgt, hat man nie zu bezweifeln brauchen, wenn auch, wie unser ⚹Correspondent mittheilt, die Motivirung und die Tragweite der Entscheidung einige Abänderungen erfahren haben mögen. Die Bedenken, welche seitens mittelstaatlicher Regierungen gegen den Antrag Preußens geltend gemacht worden waren, scheinen nunmehr überwunden. Daß die braunschweigische Landesversammlung genöthigt worden ist, sich mit dieser Lebensfrage in einer geheimen Sitzung zu beschäftigen, hat wohl wesentlich seinen Grund darin, daß man die im Schooße des Bundesraths bestehenden Gegensätze nicht zur öffentlichen Discussion stellen mochte.

Trotz angestrengter Agitation ist es den Welfen erfreulicher Weise nicht gelungen, in Braunschweig festen Fuß zu fassen. Sie werden nun freilich neue Anstrengungen machen, um nach Beseitigung des Herzogs wenigstens die angeblichen Thronansprüche des Sohnes zu retten. Hoffentlich wird auch in dieser Frage recht bald volle Klarheit geschaffen. Sollte aber wirklich in der Folge der Anspruch des Sohnes des Herzogs von Cumberland auf Braunschweig bestehen bleiben, so würde durch die einzusetzende vormundschaftliche Regierung Vorsorge getroffen werden können, um auch in Zukunft die welfischen Bestrebungen von Braunschweig fernzuhalten.

Ueber die geheime Sitzung des braunschweigischen Landtags wird noch mitgetheilt, daß sogar eine zweimalige Abstimmung über den Antrag stattgefunden hat. Bei der ersten erhoben sich einige Stimmen dagegen, als dann aber von dem Grafen Görtz-Wrisberg ein Aktenstück verlesen wurde, dessen Inhalt „eine geradezu verblüffende Wirkung auf die Abgeordneten ausgeübt" habe, kam es zu voller Einstimmigkeit. Wie es nun aber auch mit der doppelten Abstimmung sich verhalten mag — mit größter Genugthuung ist jedenfalls die Haltung zu begrüßen, welche die braunschweigische Landesvertretung dem Herzoge von Cambridge gegenüber eingenommen hat. Schon früher verlautete einmal, daß dieser „Agnat" Ansprüche erhoben habe. Man hat ihn, wie das obenstehende Telegramm meldet, entschieden zurückgewiesen. Es ist in der That ein seltsames Begehren von diesem englischen Prinzen, den Regenten von Braunschweig spielen und natürlich die Bezüge der entsprechenden Civilliste beziehen zu wollen und dabei ruhig in England zu bleiben. Der Herzog von Cambridge ist bekanntlich ein Cousin der Königin Victoria von England. Georg Friedrich Wilhelm, geb. zu London 1819, Herzog von Cambridge, Graf von Tipperary, Baron von Culloden, wie sein vollständiger Titel lautet, ist kgl. großbritannischer Feldmarschall und Oberbefehlshaber des britischen Heeres und Oberst der Grenadier-Garde.

Hoffentlich ergeht es den andern etwa noch auftauchenden „Agnaten" ebenso wie ihm.

Die Gerüchte von einer **Wendung der päpstlichen Politik** im Sinne der Versöhnung mit Italien erhalten einen sonderbaren Commentar durch die gestrige Ansprache Leo's XIII. an das Comité für die Centenarfeier Gregor's VII. In dieser Ansprache gedachte der Papst der Verdienste Gregor's und hob hervor, „eine Gefangenschaft des Papstes sei stets gefährlich für die Freiheit der Völker, in den meisten Fällen hätten aber schließlich die Päpste triumphirt." — Seit der Annexion des Kirchenstaats an das Königreich Italien wird bekanntlich behauptet, daß der Papst im Vatican „in Gefangenschaft" lebe. Eine Aussöhnung mit Italien würde dieser „Fiction" ein Ende machen, was aber voraussetzt, daß der Papst auf den schließlichen Triumph verzichtet. Die Worte Leo's XIII. machen den Eindruck, als sollten den oben erwähnten Gerüchten dadurch die Spitze abgebrochen werden. Das Märchen von der „neuen päpstlichen Politik" scheint von dem Redacteur des wegen offener Empörung gegen die päpstliche Autorität unterdrückten „Journal de Rome" erfunden zu sein.

Salisbury und Bismarck.

Der Londoner Correspondent des „Liverpool Mercury" schreibt: „Was Aegypten betrifft, so hat Lord Salisbury, wie ich erfahre, einige sehr freudige Nachrichten empfangen. Fürst Bismarck wird ihm in der That helfen. Do ut des, natürlich." Was Lord Salisbury für Fürst Bismarck's Zusage zu geben hat, sagt der Gewährsmann nicht. Der Correspondent fährt dann zum Theil in sehr drastischer Redeweise fort:

Bismarck wünscht sehnlichst, von der Bürgschaft für die neue ägyptische Anleihe befreit zu werden, und jeder Staatsmann in Europa, mit Ausnahme der Franzosen, wünscht dasselbe. Bismarck kommt daher zu Lord Salisbury und sagt: „Garantire die neue Anleihe und beseitige Aegypten aus den beunruhigenden Factoren europäischer Politik, indem Du erklärst, daß Du willst es für einen Zeitraum von — sage 7 Jahren — besetzen und beschützen." Wenn Lord Salisbury thun wird, was Fürst Bismarck wünscht, dann wird er die Zustimmung des Sultans erlangen und den französischen Protest mit der breitesten Trotz zu begegnen haben. Die Politik der Neutralisirung wird zu Ende sein — wenigstens bis 1892 — und der Zweck, den Mr. Gladstone sich zum Ziel gesetzt hat, wird unerreichbar sein. Es wird eine ernste Frage für die liberalen Führer, ob die Entwickelung dieser vorgeschrittenen Politik nicht ihre Hände frei macht. Lord Salisbury gedenkt das Parlament zu prorogiren, ehe er seine Karten ausspielt. Wenn er thatsächlich beabsichtigt, Aegypten zu annectiren, dann wird er bis zum September warten, ehe er sich erklärt."

Wie weit die Angaben wahr sind, muß freilich abgewartet werden. Daß die neue Regierung Ordnung in das ägyptische Chaos zu bringen hat, ist allerdings eine der ersten Aufgaben des Cabinets, welches sich derselben auch wohl bewußt ist. Trotzdem wird jedoch, wie wiederholt versichert wird, Wolseley beauftragt, das unglückliche Land vorerst im Sudan umgestaltet zu machen. Zu dieser Jahreszeit wird man keine britischen Truppen zur Wiedereroberung von Dongola entsenden. Es wird die englische Regierung ganz hinreichend in Anspruch nehmen, um der Fluth des mohamedanischen Fanatismus zu begegnen, die sich bald über Aegypten ergießen dürfte.

In der **italienischen Deputirtenkammer** wiederholte gestern der Ministerpräsident Depretis die Tags vorher von der „Gazzetta ufficiale" über die Ministerkrise veröffentlichten Mittheilungen und fügte hinzu, daß die gegenwärtigen Minister den liberalen Prinzipien, zu denen sie sich bis jetzt bekannt und den Mitteln, deren sie sich bei der Regierung bedient hätten, treu bleiben würden; sie hofften durch ihre Handlungen das Vertrauen der Kammer zu verdienen. Auf eine Anfrage über die Lösung der Ministerkrise und die weiteren Absichten der Regierung, hauptsächlich über die Colonialpolitik, sagte Depretis, die Lösung der Ministerkrise sei in durchaus correcter Weise erfolgt. Indem der Minister die Politik seines Vorgängers Mancini vertheidigte, erklärte er, in Zukunft werde er sich nach den Umständen richten und mit äußerster Vorsicht vorgehen; sein Alter sei Bürge dafür, daß er sich nicht in gewagte Unternehmungen einlassen werde. Wenn man gegen ihn stimme, würde er wissen, was er zu thun habe.

Nachdem dieser Zwischenfall erledigt war, wurde die Kammer ohne bestimmten Termin des Wiederzusammentritts vertagt.

Der Frankfurter Anarchisten-Prozeß

wegen Ermordung des Polizeiraths Rumpff.

Frankfurt a. M., 1. Juli.

(Dritter Verhandlungstag.)

Bei Eröffnung der heutigen Vormittagssitzung wurde zunächst der Zeuge Berthold Trausch, 18 Jahre alt, in Karlsdorf a. d. Saale gebürtig, vernommen. Dieser Zeuge deponirt, ein gewisser Voll habe ihm vor 14 Tagen auf einem Spaziergange erklärt, Lieske sei nur Mitthäter, er selbst, Voll, aber habe Rumpff ermordet. Unter großer Spannung des Auditoriums wird darauf Voll, ein untersetzter, breitschultriger Mensch mit schwachem Schnurr- und Kinnbärtchen, hereingeführt. Am Abend vor der That (zuerst sagt Zeuge: am Abend der That) habe er in der Wohnung eines Freundes, dessen Name er nennt, in Bockenheim mit demselben gespielt, giebt zu, mit Trausch über die Ermordung Rumpffs gesprochen und gesagt zu haben: „Wenn ich's ungefähr gethan hätte, würdest Du es sagen?" Nachdem dieser verneint, habe er dann noch gesagt: „Du kriegst von mir auch 3000 M., aber halte das Maul." Präs. (zu Trausch): Ist das richtig? Zeuge: Nein, er hat bestimmt gesagt, er habe es gethan. Voll bleibt bei seiner Aussage, er habe nur einmal sehen wollen, was Trausch dazu sage. Präs.: Da haben Sie aber doch mit Feuer gespielt. Der Vertheidiger ersucht, beide Zeugen zu vereidigen, und beide leisten den Eid.

Darauf werden die Aussagen des Zeugen Keller, dessen man nicht habhaft werden konnte und der im Saladinschen Hause in Basel Stubengenosse Lieskes gewesen, verlesen. Dieselben sind mit Deposita-Zeugen Defenz (oder Kleefels) fast identisch. Lieske bestreitet die Aussagen Kellers; wenn derselbe die Wahrheit gesprochen, hätte er sich zum heutigen Termin einfinden sollen. Präs.: Dem Zeugen konnte die Ladung nicht zugestellt werden, er wäre aber sicherlich gern nach Frankfurt gekommen.

Damit ist die Zeugenvernehmung geschlossen.

Auf Ersuchen des Staatsanwalts verliest sodann der Präsident die Fragestellung für die Geschworenen. Sie lautet:

1) Ist Schuhmachergeselle Julius Adolf Lieske schuldig, am 13. Januar 1885 den Polizeirath Dr. Rumpff zu Frankfurt a. M. vorsätzlich getödtet und die Tödtung mit Ueberlegung ausgeführt zu haben?

2) Ist ꝛc. Lieske schuldig, am 19. Januar 1885 zu Hockenheim den Entschluß, einen Menschen zu tödten, durch Handlungen, welche den Anfang der Ausführung dieses beabsichtigten, aber nicht vollendeten Verbrechens enthalten, bestätigt zu haben?

Darauf ergreift um 10 Uhr der erste Staatsanwalt Dr. Frehsee das Wort zur Begründung der Anklage: Meine Herrn! Ein hochgeachteter Polizeibeamter, Herr Dr. Rumpff, ist am 13. Januar dieses Jahres das Opfer seines Berufes geworden. Sie werden, meine Herren Geschworenen mit mir übereinstimmen, daß dieses Verbrechen gesühnt werden muß; aber wir dürfen uns den Blick nicht trüben und einen Unschuldigen strafen. Es wäre ein nationales Unglück, wenn der Thäter nicht ermittelt würde. Aber ebenso großes Unglück wäre es, wenn ein Unschuldiger verurtheilt würde. Ich ermahne daher die Herren Geschworenen, sich der größten Objektivität zu befleißigen. Es sei außer Frage, daß der Mord vorsätzlich ausgeführt worden, leider liege kein Geständniß Lieskes vor, aber die unmittelbaren Beweise seien ohne jede Lücke erdrückend, so daß kein Zweifel an der Schuld des Angeklagten aufkommen könne. Warum hat nur der Angeklagte Alles geleugnet? Angeklagter gebe an, weil er gefesselt worden, nun habe er aber schon beim Beginn der Untersuchung geleugnet und sei erst nach 14 Tagen wegen seiner bodenlosen Frechheit gefesselt worden. Angeklagter muß etwas auf dem Gewissen haben, sonst hätte er weder eine an sich harmlose Thatsache, vorübergehend in Frankfurt gewesen zu sein, noch seinen Aufenthalt in der Bergstraße geleugnet. Nehme man noch seine so verschiedenen Angaben über die Entstehung seiner Handwunde hinzu, so gestaltet sich der Verdacht zur Gewißheit. Die Wunde könne er sich nur am 13. Januar zugezogen haben. Ein stichhaltiger Grund, bei seiner Verhaftung sofort zu schießen, ist nicht gefunden worden. Dieser Vorgang beweise, daß Angeklagter sich bewußt war, es handle sich um sein Leben. Seine Beziehungen zum Anarchismus seien vollständig durch große Zeugenzahl erwiesen, das bei ihm gefundene Geld könne er, da er hier und an der Bergstraße keins besessen, nur unterwegs von Gesinnungsgenossen, jedenfalls von Guttmann aus Mannheim erhalten haben. Schwer belasten ihn die Blutflecken im Rockfutter; diese Flecken seien derart, daß sie nicht vom Abwischen der verwundeten Hand, sondern von dem blutbefleckten Messer herrühren, auch die erwiesenen Erkundigungen nach der Wohnung Rumpffs machten den Angeklagten höchst verdächtig. Die Zeugin Camphausen habe in voller Bestimmtheit den Angeklagten als denjenigen Menschen wiedererkannt, der sich am Abend vor der Mordthat im Vorgarten, wo die Ermordung am andern Tage stattfand, verdächtig herumgetrieben. Von enormer Bedeutung sei die Wunde. Das Opfer sei, da es nach hinten zusammengestürzt, durch die Wucht des von vorn gekommenen Stoßes niedergeworfen worden. Lieskes Hand, des Mörders, welche den Rock des Opfers gepackt, sei dabei mit dem Messer in Berührung gekommen und habe sich aber, als er dasselbe mit einem Ruck herausziehen wollte, verwundet; die von der Vertheidigung vorgeführten Entlastungszeugen fielen gar nicht ins Gewicht. Was sollte es denn eigentlich beweisen, daß verschiedene Zeugen verdächtige Personen in der Nähe des Rumpffchen Hauses vor der That bemerkt haben? Warum sollen denn nicht in der Bergstraße auch noch andere Burschen mit verbundener Hand herumgelaufen sein. Angeklagter gehört, wie bewiesen, zu den Anarchisten. Die That ist einfach ein Act der Anarchisten, die durch Propaganda der That die bestehende Rechtsordnung beseitigen wollen. Angeklagter sei entweder durch Lectüre anarchistischer Organe angespornt, ein „Märtyrer der Freiheit" zu werden, oder von einzelnen Genossen direct mit Vollzug beauftragt worden. Meine Herren, so schließt der Staatsanwalt seine Rede, wenn Sie sagen würden, der Angeklagte ist unschuldig, so stehen Sie vor einem Räthsel; nur wenn Sie ihn des Mordes schuldig erkennen, ist dies Räthsel zu lösen.

Der Vertheidiger Dr. Fester ergreift hierauf das Wort: So lange die Schwurgerichtsbarkeit besteht, ist wohl noch kein solcher Fall zur Verhandlung gekommen; auf der einen Seite eine scheußliche That, die man sühnen möchte, auf der anderen Seite nur Indicienbeweise. Wenn in der Brust des Menschen Gefühle walten, wird das Gebot Vernunft leicht umnebelt. Ich möchte die dringende Mahnung an Sie richten, sich von dem Wunsche nicht beherrschen zu lassen, die Lösung des Räthsels herbeiführen zu wollen, sondern prüfen Sie und behalten Sie den Muth, zu sagen: Wir stehen vor einem Räthsel, das wir nicht lösen können; wir sind hier nicht da, die That zu sühnen, sondern nur die Wahrheit festzustellen. Staatsanwalt und Präsident stehen unter dem unbewußten Wunsche, der Angeklagte möge der Mörder sein; es ist daher begreiflich, daß von jener Seite die ganze Untersuchung auf Erfüllung dieses Wunsches geleitet wird. Der Staatsanwalt legt so großes Gewicht auf die Mütze. Jener Mann, den der Tapezierlehrling kurz nach der That an sich vorübereilen gesehen, soll eine seidene Mütze getragen haben; die sonstigen Belastungszeugen sagen dagegen mit Bestimmtheit aus, daß Lieske eine Tuchmütze getragen, wo taucht nun ein Mann mit seidener Mütze weiter auf? Frau Camphausen hat diesen Mann Tags zuvor gesehen, sie glaubt allerdings in dem Angeklagten diesen Mann wieder zu erkennen, fügt aber hinzu, er schien schmäler gewesen zu sein, das stimmt genau mit der Aussage des Tapeziererlehrlings Schmidt überein; es ist doch kaum anzunehmen, daß der Angeklagte in der Qual und Pein der Untersuchungshaft dicker geworden ist. Dieser Mann erscheint weiter am Tage der That am Clesernhof, er ist gesehen worden in Begleitung des Schreiners Nau, der zum Mindesten als Mitwisser sehr verdächtig erscheine; in diesem Mann, dessen man nicht habhaft geworden, kann doch mit vollem Recht der Mörder gesucht werden. Das Leugnen des Angeklagten beweise gar nichts zu seinen Ungunsten. Er erkennt die Schwere der Anklage und leugnet eben Alles, selbst das Geringste, was ihn vielleicht belasten könne. Der Vertheidiger sucht darzuthun, wie sich die Sache gestalten würde, wenn gegen Nau eine Anklage erhoben wäre. Am Schlusse seiner meisterhaften Rede beantragt der Vertheidiger die Freisprechung des Angeklagten.

Die Geschworenen ziehen sich zurück und bejahten nach 1¾stündiger Berathung beide Schuldfragen, worauf die schon telegraphisch gemeldete Verurtheilung Lieske's zum Tode, zu einer vierjährigen Zuchthausstrafe und zehnjährigem Ehrverlust erfolte.

Deutschland.

△ **Berlin**, 1. Juli. Der Bundesrath wird morgen Nachmittag um 2 Uhr seine Plenarsitzung, voraussichtlich die letzte in dieser Session, abhalten. Eine endlos lange Tagesordnung bildet den Inhalt der Berathung. Dieselbe wird außer dem viel erwähnten Antrage Preußens über die Thronfolge in Braunschweig den Antrag der Ausschüsse für Seewesen, Handel und Verkehr, für Eisenbahnen, Post- und Telegraphen- und für Justizwesen, über die Einrichtung und Unterhaltung von Postdampfschiffsverbindungeu mit Ostasien und Australien enthalten.

In seiner heutigen Sitzung hat der Kreistag des Kreises Teltow einstimmig beschlossen, auf seine Vorschlagsbefugniß für die Wiederbesetzung des erledigten Landrathsamtes unter der Voraussetzung zu verzichten, daß der zeitige commissarische Vertreter des Amtes, Regierungs-Assessor Stubenrauch, zum Landrath des Kreises ernannt werde.

* **[Verwaltung von Elsaß-Lothringen.]** Die interimistische Weiterführung der Geschäfte des Statthalters von Elsaß-Lothringen ist, was wir heute Morgen nach der „Straßburger Post" als unmittelbar bevorstehend bezeichneten, dem Staatssecretär v. Hofmann bereits übertragen worden. Wie uns aus Straßburg telegraphirt wird, veröffentlicht die „Landeszeitung" folgenden allerhöchsten Erlaß an den Staatssecretär von Elsaß-Lotthringen:

Auf Ihren Bericht vom 27. Juni d. J. bestimme ich hinsichtlich der Behandlung der Geschäfte, welche dem verstorbenen General-Feldmarschall Frhrn. v. Manteuffel als meinem Statthalter in Elsaß-Lothringen übertragen waren, bis zur Wiederbesetzung dieses Postens das Folgende:

1) In den durch meine Verordnung betreffend die Uebertragung landesherrlicher Befugnisse auf den Statthalter in Elsaß-Lothringen vom 23. Juni 1879 bezeichneten Angelegenheiten ist, so oft eine landesherrliche Verordnung oder Verfügung nothwendig wird, an mich zu berichten und meine Entschließung einzuholen.

2) Das Gleiche hat zu geschehen bei Abordnung von Commissaren in den Bundesrath auf Grund des § 7 des Gesetzes betreffend die Verfassung und die Verwaltung Elsaß-Lothringens vom 4. Juli 1879.

3) In allen sonstigen Befugnissen und Obliegenheiten wird der Statthalter durch den Staatssekretär, und im Falle der Verhinderung des Staatssekretärs durch den zu dessen Vertretung berufenen Unterstaatssekretär, in den bisher für den Fall der Verhinderung des Statthalters gebräuchlichen Formen vertreten.

Bad Ems, den 29. Juni 1885.

gez. Wilhelm.

In Vertretung des Statthalters: der Staatssekretär

gez. v. Hofmann.

* **[Expeditionsnachrichten.]** Die fünfte Expedition der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft unter der Führung von Herrn Lieutenant Schlüter ist, wie die „Colonialp. Corr.", das Organ der Gesellschaft mittheilt, Dienstag, den 16. Juni, wohlbehalten in Zanzibar eingetroffen. Sie hat Befehl erhalten, zunächst nach Usagara hinaufzugehen und daselbst weitere Instructionen zu erwarten.

Dienstag, den 14. Juli, wird eine sechste Expedition von Berlin nach Ostafrika abgehen. Sie wird wieder einige Offiziere enthalten. Das Gros der Herren wird von jungen, vermögenden Landwirthen gebildet sein. Unter Anderen wird Herr Dr. Hentschel aus Jena, ein besonders gut empfohlener Agriculturchemiker, die Expedition zu wissenschaftlich-praktischen Untersuchungen mitmachen. Derselbe wird den Wami, welcher nach Stanley 140 englische Meilen schiffbar ist, genau untersuchen. Die Gesellschaft hat größere Einkäufe in Sämereien und Conserven vorgenommen, welche mit der Expedition nach Usagara abgehen werden. Ein Posten feinen Pulvers ist am Montag, den 22. Juni, auf einem Hansing'schen Segelschiff von Hamburg abgegangen, und eine größere Waffensendung wird auf dem O'Swald'schen Dampfer „Zanzibar" am 7. Juli entsendet werden.

* **[Landeshauptmann von Kaiser-Wilhelmsland.]** Wie schon telegraphisch gemeldet ist, hat die Neu-Guinea-Compagnie den Contre-Admiral a. D. Werner als „Landeshauptmann" des Kaiser-Wilhelm-Landes nnd des Bismarck-Archipels engagirt und soll Herr Werner diese Stellung im Herbst d. J. antreten. In den afrikanischen Schutzgebieten sind bekanntlich die Gouverneure von Kamerun und Lüderitzland von Reichswegen angestellt. Die Neu-Guinea-Compagnie dagegen übernimmt die Verwaltungsausgaben von vorne herein auf eigene Kosten.

— Die „Wiesbad. Ztg." schreibt hierzu: „Der Admiral beabsichtigt, vorerst zwei Jahre auf Neu-Guinea zu bleiben und eventuell nach Ablauf dieser Zeit seine Familie nachzuholen. Wir sind überzeugt, daß mit uns viele unserer Mitbürger dem Admiral glückliche Reise und viel Erfolg in seiner neuen und schwierigen Stellung wünschen."

* **[Zurückweisung von „Paupers" in Nord-Amerika.]** Der schwedisch-norwegische Generalconsul in Hamburg berichtet an seine Regierung, daß die Hamburger Polizei-Behörde wegen der in Newyork gemachten Schwierigkeiten bei der Landung unbemittelter Einwanderer die Anordnung getroffen hat, daß die in Hamburg ankommenden Dampfer beim Eintreffen einer Inspection unterliegen, um zu ermitteln, ob sich unbemittelte Personen, die nach Amerika auswandern wollen, an Bord befinden. Solchen Personen, die voraussichtlich in Amerika als Paupers zurückgewiesen werden würden, soll die Landung in Hamburg untersagt werden und muß der Dampfer die Leute wieder mit in die Heimath nehmen.

Köln, 1. Juli. Die „Kölnische Volkszeitung" veröffentlicht eine Mittheilung des Erzbischofs Paulus Melchers „aus dem Orte des Exils", daß er in Folge einer Aufforderung des Papstes sich noch im Laufe dieser Woche nach Rom begeben werde. (W. T.)

Breslau, 30. Juni. Auf das vom hiesigen deutschconservativen Localverein an den Hofprediger Stöcker abgesandte Vertrauenstelegramm ist folgende Antwort eingegangen:

„Partenkirchen, 26. Juni 1885. Den treu verbundenen conservativen Freunden in Breslau danke ich für den Ausdruck ihrer unveränderten brüderlichen Gemeinschaft. Die Dynastische Gesinnung leidet unter denselben Mächten wie die Residenz des Reichs. Wir wollen mit Gottes Hilfe an beiden Orten das unchristliche und undeutsche Wesen brechen. Der Herr gebe Ausdauer und Sieg. Für immer verbunden Hofprediger Stöcker."

Gottes Hilfe — und Stöcker'sche Eide! Wie heißt doch das zweite Gebot?

England.

ac. **London**, 30. Juni. Lord Carnarvon und Sir W. Hart-Dyke kamen gestern in Dublin an und leisteten in der Burg den Amtseid als Vicekönig beziehungsweise Obersecretär von Irland.

Der Herzog von Connaught überreichte gestern der Königin im Windsorschloße die Insignien des von seinem Schwiegervater, dem verstorbenen Prinzen Friedrich Karl von Preußen, getragenen Bathordens 1. Klasse.

Aegypten.

Cairo, 29. Juni. Lord Wolseley wird wahrscheinlich den Sommer über hier bleiben. Das Essex-Regiment kam heute Morgen von Ober-Aegypten hier an und wurde in Abassyeh einquartirt.

Delegirten-Conferenz der Handels-Corporationen norddeutscher Seegegenden.

Nachdem die meisten Mitglieder der Conferenz bereits gestern in Danzig eingetroffen waren und sich Abends mit Vertretern der hiesigen Kaufmannschaft gesellig vereinigt hatten, wurde die Conferenz heute Vormittag 10 Uhr im Stadtverordneten-Sitzungs-Saale des hiesigen Rathhauses durch Herrn Commerzienrath Damme mit einer kurzen Begrüßungsansprache eröffnet. Die demnächst aufgestellte Präsenzliste ergab, daß die Handelskammern bezw. Aeltesten-Collegien und Vorsteherämter zu Brake, Braunsberg, Bremen, Bromberg, Colberg, Elbing, Hamburg, Harburg, Kiel, Königsberg, Lübeck, Memel, Stettin, Stolp, Tilsit, Thorn, Wolgast und Danzig durch zusammen 30 Deputirte vertreten sind. Zum Vorsitzenden wurde einstimmig Herr Damme (Danzig), zu dessen Stellvertreter Herr Commerzienrath Haker (Stettin), zum Protokollführer Herr Ehlers (Danzig) erwählt.

Nachdem sodann nach kurzer Debatte über die Zulassung von Vertretern der Presse Beschluß gefaßt und die Tagesordnung definitiv festgestellt worden war, wurde zunächst über die Frage des Wiedereintritts der aus dem deutschen Handelstage ausgeschiedenen Handelsvorstände in den Handelstag unter Revision der Statuten desselben verhandelt. Erster Referent für diesen Gegenstand war Hr. Stadtrath Kosmack (Danzig). Derselbe recapitulirte einleitend die Vorgänge und Gesichtspunkte, welche 1868 eine Anzahl Handelskammern zum Austritt aus dem Handelstage veranlaßte, sowie die weitere Haltung des Handelstages, welche 1881 und 1884 zu ferneren Austrittserklärungen von Seiten einer Anzahl festländischer sowie binnenländischer Handelskammern führte, besprach dann kurz das Statut des deutschen Handelstages und die bisher zu dessen Abänderung gemachten Vorschläge und berichtet über die vor einigen Monaten in Berlin gepflogenen vertraulichen Berathungen und beiderseitigen Verhandlungen. Die Stellung des Vorsteheramtes der Kaufmannschaft zu Danzig zu dem Handelstage sei, wie Redner demnächst ausführt, noch heute unverändert. Auch ein künftig geändertes Statut des Handelstages biete kein Feld gemeinsamer ersprießlicher Arbeit, da die Interessen der Seeplätze ohnehin besondere Conferenzen und Vereinbarungen derselben nach wie vor nothwendig machen würden. Redner schlug schließlich Namens des Danziger Vorsteheramts folgenden prinzipiell ablehnenden Antrag vor:

„In Erwägung, daß nach der Lage der Verhältnisse der deutsche Handelstag, auch wenn sein Statut gemäß den in der Berliner Conferenz vom 5. Mai d. J. sowie in der Sitzung des bleibenden Ausschusses vom 6. Mai d. J. gemachten Vorschlägen abgeändert würde, für eine nützliche Organisation zur Förderung und Vertretung der deutschen Handels- und Gewerbe-Interessen nicht zu erachten ist, empfiehlt die Konferenz in Bestätigung des Beschlusses der IX. Delegirten-Konferenz vom 8. Mai 1878 ihren aus dem Handelstage ausgeschiedenen Mitgliedern, von dem Wiedereintritt in denselben Abstand zu nehmen."

Hr. Dr. Knoop (Bremen) bekämpft den Antrag Danzig und will versuchen, die Delegirten-Versammlung zu einem andern Beschluß zu bewegen. Redner verkennt nicht, daß die Stellung der Seehandelsplätze im Handelstage eine äußerst schwierige sei. Er hält aber eine freihändlerische Minorität im Handelstage für außerordentlich erwünscht, ähnlich wie in den Parlamenten eine solche Minorität sehr verdienstvoll durch ihre Proteste gegen deren Ausschreitungen verdienstvoll und nützlich wirke. Daneben gelte es aber, gemeinsam für die Interessen des Volkes auch im Handelstage einzutreten. Die Freihändler treten, wie Redner hervorhebt, für ein consequentes Prinzip, die Schutzzöllner dagegen nur für das Prinzip ihres eigenen Nutzens ein. Das erstere Prinzip werde schließlich über das letztere bekämpfen. Bremen und auch der Redner persönlich sehen der Arbeit, daß sich jetzt doch weit mehr Feld gemeinsamer Arbeit im Handelstage biete als früher. Redner exemplificirt auf das Actiengesetz und andere wirthschaftliche Gesetzgebungs-Acte und meint, der Wiedereintritt in den Handelstag sei gerade jetzt um so gerathener, als die Möglichkeit gegeben sei, viele Fehler in der Organisation des Handelstages, welche dessen bisheriges Verhalten zum großen Theile verschulden, wieder zu repariren und durch Statuten-Revision, anderweite Besetzung der leitenden Stelle 2c. allmählich wieder den richtigen Geist in die Versammlung zu bringen. Wir leben in einer Zeit, in welcher man die Stimmen der Interessenten-Versammlungen in den maßgebenden Kreisen der Gesetzgebung nur sehr ungern hört, überhaupt nur hört, wenn es eben für die angestrebten Zwecke paßt. Da sei gerade ein Zusammenschluß, ein festes einheitliches Zusammenstehen der gesammten Handelsvertretung Pflicht, um der in die Wagschale der Gesetzgebung zu legenden Stimme mehr Gewicht zu geben. Wie nach einem bekannten Worte die Stöcker-Zustände in Deutschland nicht ewig währen könnten, so werde auch die Herrschaft der Schutzzöllner noch in absehbarer Zeit ihr Ende finden.

Herr Theodor (Königsberg) begründet das Votum Königsbergs, welches sich für Wiedereintritt in den Handelstag entschieden, weil die Verhältnisse jetzt ganz anders lägen als 1878, und weil es jetzt darauf ankomme, daß Handel und Gewerbe wieder einheitlich zusammengehen und so ihre Interessen wahrnehmen. Das Gewerbe beginne endlich den großen Fehler einzusehen, welchen es durch die Ueberlieferung an die agrarischen Interessen begangen habe. Da müsse man eingreifen. Auch dieser Redner ist der Meinung, daß sich jetzt eine ganz andere Basis für die Arbeit der Seeplätze im Handelstage biete, als früher. Es handle sich jetzt nicht um den Wiedereintritt in den Handelstag, sondern um dessen Reconstruction, und zwar zum Segen des Vaterlandes.

Aehnlich spricht sich der Vertreter von Haarburg, H. Kroos aus, welcher dringend bittet, irgend etwas Neues zu schaffen, das zu einer energischen Gesammtvertretung des Handelsstandes geeignet sei.

Der Antrag Danzigs wird hierauf von Herrn Ehlers entschieden vertheidigt und näher begründet. Redner weist darauf hin, daß das Fernbleiben der Seeplätze vom Handelstage doch ganz anders zu beurtheilen sei, als eine parlamentarische Abstinenzpolitik. Der Handelstag sei seit 1878 die Vertretung von Interessen geworden, die denen der Seeplätze diametral entgegen laufen und die man daher bekämpfen müsse. Redner will sich nicht vor einen Wagen spannen, der feindliches Gut transportirt. Er hält es für ersprießlicher und rathsamer, daß man einer solchen gegnerischen Interessenvertretung möglichst viel Abbruch zu thun, sie sogar zu vernichten suche. Redner erinnert an das allbekannte schwächliche Verfahren des Handelstages in Betreff des Actiengesetzes, an seine traurige Haltung in der Getreidezollfrage und an die bevorstehende Stellungnahme zu den bimetallistischen Bestrebungen. Man müsse eine Organisation anstreben, in welcher der Handelsstand würdig zum Worte kommen könne. Die ganze Institution des Handelstages sei falsch und für die jetzigen Verhältnisse nicht brauchbar, man müsse eine gesundere Organisation verlangen, deshalb möge man das lebensunfähige Institut des Handelstages ohne Besorgniß zu Grunde gehen lassen. Dann erst werde neues Leben aus den Ruinen blühen. Bis dahin seien freie Conferenzen vorzuziehen.

Hr. Peters-Elbing pflichtet im Wesentlichen Hrn. Ehlers bei. Elbing stehe noch heut auf demselben Standpunkt wie 1878. Es könne den Optimismus von Königsberg nicht theilen. Was habe sich denn seit 1878 geändert? So gut wie nichts. Das Vorsteheramt Elbing habe sich 1878 überzeugt, daß es den heimischen Handel und seine junge Industrie nicht gut vertrete, wenn es Mitglied des Handelstages bleibe. Diese Auffassung sei seitdem durch nichts erschüttert.

Nach nochmaligem Eintreten des Hrn. Dr. Knoop für die Reconstruction des Handelstages polemisit Hr. Damme energisch gegen dessen Ausführungen. Die von Hrn. Dr. Knoop erwartete Zeit, wo die Freihändler oben, die Schutzzöllner unten liegen, sei wahrscheinlich noch in sehr weiter Ferne, schon deshalb, weil kein Freihändler mit so rauher Hand in ein System eingreifen werde, das zur Zeit die wirthschaftliche Basis für sehr viele Existenzen bilde. Herr Knoop habe gesagt, man könne doch nicht die Gesammt-Vertretung des Handels dem Verein mit dem langen Namen überlassen. Heute heiße dieser Verein so, er habe auch schon Verein mit den langen Nägeln geheißen und Redner ist überzeugt, er wird auch noch einmal Verein mit der langen Nase heißen — wenn er nämlich durch seine Beschlüsse sich besonders unbequem macht. Habe doch der deutsche Handelstag nicht einmal die überaus zahmen Anträge in der Actiengesetzfrage aufrecht zu erhalten sich ermannt. Redner betont dann mit Entschiedenheit, daß wir die segensreiche freihändlerische Aera nach der Aufrichtung des norddeutschen Bundes nicht dem Handelstage, sondern den Delegirten-Conferenzen, vor Allem dem energischen Vorgehen des damaligen Vororts Königsberg zu danken haben, und schließt mit einem Appell an die Ostseeplätze, auf der Hut zu sein.

Gegen den Antrag Danzigs sprechen ferner kurz die Herren Sanders (Hamburg), Theodor (Königsberg), Hoffmann (Bremen); ihnen entgegnet Hr. Otto Steffens (Danzig) mit dem Hinweis darauf, daß wenn (wie ein Vorredner meinte) die Beschlüsse des Handelstages geachtet würden, diese gegen die Interessen der freihändlerischen Plätze lauten würden, und daß man dies gegnerische Gewicht also nur unterstützen würde. Redner kann sich auch bei etwaiger Reorganisation nichts von einer Institution versprechen, welche nicht die Courage gehabt habe, in der Frage der Kornzölle, in den wichtigen Steuerfragen Stellung zu nehmen.

Für die Reconstruction des Handelstages und Wiedereintritt der Seeplätze spricht darauf mit Lebhaftigkeit und in längerer Rede Hr. Haker (Stettin). Das Vorsteheramt Stettin wolle zu einer Reconstruction in Gemeinschaft mit den übrigen Seeplätzen gern beitragen, theils aus den von anderen Rednern schon hervorgehobenen speziellen Gründen, theils aus allgemeinen wirthschaftlichen Gesichtspunkten. Hamburg und Bremen hätten 1878 den großen Fehler begangen, daß sie nicht damals schon aus dem Handelstage austraten und denselben damit bereits zu jener Zeit lahm legten. Treten wir nun jetzt in den Handelstag ein, so können wir die Bedingungen dictiren, unter denen auf's Neue ein gemeinsamer Boden für die Verhandlung über wirthschaftliche Dinge geschaffen werden kann. Die jetzt vorgeschlagenen Statutenänderungen gewährten große Vortheile. Ein Grundfehler des Handelstages sei es gewesen, daß er wichtige Fragen, wie solche in Zoll- und Tarifsachen, von der Behandlung ausschloß, was übrigens thatsächlich nicht eingehalten wurde, wenn die bezüglichen Anträge dem bleibenden Ausschusse paßten. Das ganze große Gebiet der wirthschaftlichen Interessen der Nation müsse Gegenstand der Erörterung sein und es könne, wenn man die Stimmen wäge und nicht nur zähle, sowohl die Minorität wie die Majorität zu ihrem Rechte kommen. Redner erinnert an die vielfach doch etwas falsch beurtheilte Geschichte des Handelstages, der z. B. im Münz- und Bankwesen Bedeutendes geleistet habe; an die Enttäuschung über das Bündniß mit den Agrariern, welche in der industriellen Partei mehr und mehr Platz greife, an den scharf zugespitzten Zustand aller unserer wirthschaftlichen Verhältnisse und hält gerade deshalb wie im Hinblick auf einen etwaigen Systemwechsel die Reorganisation des Handelstages jetzt für opportun. Wichtiger freilich noch als die Reconstruction des Handelstages erscheine Stettin das Zusammenhalten der drei großen Ostseeplätze Königsberg, Danzig und Stettin, weshalb Stettin auch nichts ohne Danzig und Königsberg unternehmen wolle.

Hr. Ehlers (Danzig) betont, daß beim Vorsteheramte der Danziger Kaufmannschaft über die Stellung zum Handelstage völlige Uebereinstimmug herrsche. Im Handelstage würden ganz bestimmte wirthschaftliche Interessen verfolgt, da gäbe es keinen Boden für gemeinsame wirthschaftliche Arbeit. Eine Institution könne doch nicht von zwei ganz entgegengesetzten Standpunkten aus Gutachten abgeben, beispielsweise für und auch gegen Getreidezölle, Goldwährung und dergleichen mehr votiren. Die Herren, welche meinten, die schutzzöllnerische Hochfluth sei schon im Ablaufen begriffen, befänden sich nach seiner Ueberzeugung in einem großen Irrthum. Freie Consequenzen des Handelsstandes ad hoc seien bei der heutigen Lage zweckmäßiger und ein friedlicheres Mittel als eine Genossenschaft, welche durch Majorisirung nur Verbitterung erzeuge. Redner verliest Theile eines Briefes eines Mitgliedes des Berliner Vorsteheramtes, welches das baldige Absterben des Handelstages auch für das Beste hält und meint, durch die Reconstruction zu Gunsten der Seeplätze solle dem Handelstage nur ein freihändlerisches Schutzmäntelchen umgehängt werden, unter welchem die schutzzöllnerische Tendenz unverändert fortwuchern werde. Man könne, bemerkt Hr. Ehlers im Anschluß an ein von dem Vertreter Elbings angewandtes Gleichniß, manchmal mit einer Dame, mit der man entfernt sympathisire, auf die Dauer viel besser auskommen, wenn man sie nur von Zeit zu Zeit sehe, als wenn man sich mit ihr verheirathe, also einen Bund schließe, aus dem nur schwer wieder herauszukommen sei. (Heiterkeit.)

Nach einem kurzen Schlußworte des Referenten Hrn. Kosmack, wie des Correferenten Hrn. Knoop-Bremen und kurzer Geschäftsordnungsdebatte wird zur Abstimmung über den vorstehend mitgetheilten Antrag Danzig geschritten, welche dessen Ablehnung mit 9 gegen 8 Stimmen ergiebt. Für den Antrag Danzig stimmen die Handels-Corporationen der Orte Braunsberg, Colberg, Elbing, Memel, Tilsit, Thorn, Wolgast und Danzig; gegen denselben die von Brake, Bremen, Hamburg, Harburg, Kiel, Königsberg, Lübeck, Stettin und Stolp.

Es tritt nunmehr (1¼ Uhr) eine halbstündige Pause ein, nach welcher über die an das künftige Statut des Handelstages zu stellenden Anforderungen und die Modalitäten des Wiedereintritts der Seeplätze, sowie über den Rest der Tagesordnung berathen werden soll. Wir werden über diesen, das öffentliche Interesse weniger bewegenden Theil der Verhandlungen später berichten.

Um 5 Uhr Nachmittags soll die Dampferfahrt nach der Rhede und nach Zoppot stattfinden, wo man im Kurhause diniren will. In den heutigen Morgenstunden besichtigten die Herren Delegirten die Sehenswürdigkeiten unserer Stadt, u. A. auch die Kunstsammlungen des Hrn. L. Gieldzinski.

Danzig, 2. Juli.

Wetter-Aussichten für Freitag, 3. Juli.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung auf Grund der Prognosen der deutschen Seewarte.

Bei etwas wärmerer Temperatur und mäßigen Nordwestwinden ziemlich heiterer Himmel mit keinen oder geringen Niederschlägen.

* **[Weichsel-Schifffahrts-Commission.]** Die diesjährige Bereisung der preußischen Weichsel durch die Weichsel-Schifffahrts-Commission wird bekanntlich am 9. Juli stattfinden. Die Commission, an deren Spitze der Oberpräsident der Provinz Westpreußen steht, versammelt sich in Thorn und tritt dort Morgens gegen 8 Uhr per Dampfer die Fahrt stromabwärts an. Nach der Ankunft in Danzig findet die Schluß-Conferenz statt. Hierbei wird der Commission auch Mittheilung gemacht werden über die Lage der Angelegenheit, betreffend die Anlage eines Sicherheitshafens bei Dirschau, sowie die Anlage einer fliegenden Fähre daselbst, da die feste Eisenbahnbrücke in dem Maße in Anspruch genommen wird, daß sie den Anforderungen, welche der Straßenverkehr an sie stellen muß, nicht entspricht.

* **[Rundreisebillets.]** Von der königlichen Eisenbahndirection zu Bromberg werden wir ersucht, darauf aufmerksam zu machen, daß die im diesseitigen Directionsbezirke zur Ausgabe gelangenden combinirbaren Rundreisebillets auf unseren sämmtlichen Stationen verabfolgt werden, und daß daselbst Exemplare des Haupt-Verzeichnisses der Coupons für combinirbare Rundreisebillets, in welchen die näheren Bestimmungen über die Ausgabe dieser Billets und deren Preise enthalten sind, nebst einer Uebersichtskarte zum Preise von 40 ₰ zum Verkaufe stehen. Es liegt daher im Interesse des Publikums, sich mit Anfragen über die combinirbaren Rundreisebillets oder mit Anträgen auf Ausstellung derselben direct an die nächste Station zu wenden und nicht die Direction mit dergleichen Anfragen und Anträgen anzugehen, da hierdurch nur Verzögerungen entstehen. Bestellungen von combinirbaren Rundreisebillets sind möglichst 6—8 Tage vor Beginn der Reise bei der Station einzureichen.

—g— **[Schwurgericht.]** Auf der Anklagebank erscheinen heute der Besitzer und frühere Amtsvorsteher Carl Fillbrandt aus Fischershütte (Kreis Carthaus), 34 Jahre alt und bisher noch unbestraft, der Gasthofbesitzer August Ernst Hoffmann aus Schönberg (desgl.), 68 Jahre alt und zwei Mal wegen Beleidigung bestraft, der Töpfermeister Heinrich Perl aus Schönberg, 43 Jahre alt, ein Mal wegen Beleidigung bestraft, endlich der Besitzer Hermann Meyer aus Kistczyn, 32 Jahre alt und wegen Holzdiebstahls ein Mal bestraft. — Diese vier Personen, anscheinend ruhigen Charakters und durchaus nicht auf einer sehr niedrigen Bildungsstufe stehend, haben sich in unbegreiflicher Weise zu sehr schweren Verbrechen hinreißen lassen. Beschuldigt sind Fillbrandt eines Mordversuchs und eines wissentlichen Meineides, Hoffmann, den Fillbrandt zu dem ersten Verbrechen verleitet zu haben, Perl und Meyer des wissentlichen Meineides — Am 2. September vorigen Jahres wurde in dem Ziesow'schen Gasthause am Fuße des Thurmberges bei Schönberg das Sedanfest gefeiert. Von demselben kehrten Nachts 1 Uhr in einem offenen Postwagen der Gendarm Friese mit einigen andern Personen nach Schönberg zurück. Kurz vor dem Dorfe fiel aus einem etwa 15 Schritt entfernten Busch ein Schuß, von dem der Gendarm recht schwer getroffen wurde. Das Gewehr war mit Entenschrot geladen gewesen und Friese erhielt nicht weniger als 37 Schrotkörner in den Oberkörper. Von dem Thäter wurde zunächst nichts entdeckt, trotzdem eine Belohnung von 300 ℳ von der Staatsanwaltschaft ausgesetzt war. Endlich lenkte sich der Verdacht gegen einen gewissen Steinke, der arretirt und gegen den bis zum Januar die Untersuchung fortgesetzt wurde. Es fanden viele Vernehmungen statt, u. A. wurde auch Fillbrandt am 27. September vernommen und vereidigt; er beschwor bei dieser Gelegenheit, „daß er von der That selbst nichts wisse". Im Januar d. J. wurden der Criminal-Commissar Richard und ein anderer Criminalbeamter nach Schönberg entsendet, um nochmals eine Untersuchung an Ort und Stelle vorzunehmen. Bei dieser Gelegenheit war auch Fillbrandt zugegen. Dem Untersuchungsrichter sowie den Beamten fiel Fillbrandt's scheues und ängstliches Wesen auf, so daß demselben nochmals eine Vorladung zur Vernehmung zugestellt wurde. Er erschien zu dieser Vernehmung nicht und konnte nicht aufgefunden werden, so daß Veranlassung genommen wurde, ihn steckbrieflich zu verfolgen. Er trieb sich noch einige Zeit in der Gegend von Carthaus umher, endlich stellte er sich selbst den Behörden und bezeichnete sich als denjenigen, der das Attentat gegen den Gendarm ausgeführt habe. — Auch heute giebt er zu, die That ausgeführt zu haben, er habe aber den Gendarm nicht tödten wollen und der Anstifter zu der That sei der Gasthofbesitzer Hoffmann gewesen. Er, Fillbrandt, sei in den letzten Jahren sehr vom Unglücke betroffen worden, sein Grundstück sei heruntergebrannt, wodurch er fast Alles verloren habe. In dieser Zeit habe Hoffmann ihm zuerst Andeutungen gemacht, „es sei besser, wenn Friese wegkäme." Eines Tages sei er nach Schönberg gekommen. Hoffmann, der vor der Thür saß, lud ihn ein, traktirte ihn mit Bier und Schnaps und machte ernstlich den Vorschlag, auf den Gendarm zu schießen. Hoffmann sei mit diesem schwer verfeindet, weil er ihn mehrfach den Behörden denunzirt habe. Hauptsächlich sei er auf Friese's Veranlassung in Anklagezustand gesetzt wegen einer Brunnenvergiftung, die im Ziesow'schen Gasthause ausgeführt worden ist. Es wurde daselbst Pferdefleisch im Brunnen gefunden und thatsächlich hatte sich Hoffmann deshalb noch vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Auf vieles Zureden Hoffmann's, der ihm versprochen habe, ihm aus der Noth zu helfen, wenn er auf den Gendarm schieße, habe er sich dazu bereit erklärt. Hoffmann habe ihm an demselben Tage zehn Mark als „Handgeld" gegeben. Er selbst habe zu Friese in keinem feindseligen Verhältniß gestanden, nur seine dringende Noth und seine nahen Beziehungen zu Hoffmann hätten ihn zu der That veranlaßt. — Es habe nicht im Plane gelegen, Friese durch den Schuß nur zu erschrecken, damit sich dieser vielleicht veranlaßt fühlen werde, seine Versetzung zu beantragen. — Hoffmann bestreitet auf's Bestimmteste, der Anstifter zu der That gewesen zu sein. Er habe keine besondere Feindschaft gegen Friese gehabt und mit Fillbrandt sei er nur sehr flüchtig bekannt gewesen. Letzterer giebt an, daß ihn Hoffmann in einer Privatklagesache gegen einen gewissen Stender habe bestimmen wollen, Zeugen zu beschaffen. Thatsächlich wurden bei Fillbrandt eine Anzahl dem Hoffmann gehöriger, auf diesen Prozeß sich beziehende Papiere vorgefunden, von denen Fillbrandt behauptet, daß Hoffmann sie ihm zur Information übergeben habe. Letzteres bestreitet Hoffmann, indem er behauptet, Fillbrandt müsse ihm die Papiere entwendet haben. Ferner wurde bei Fillbrandt ein Pulverhorn vorgefunden, welches dem Hoffmann gehört haben soll. Letzterer will nicht wissen, ob das Pulverhorn sich in seinem Besitze befunden hat. Gravirend sind für Hoffmann eine große Anzahl Briefe, die er aus der Untersuchungshaft an seine Verwandten zu befördern versucht hat und in welchen er die Letzteren auffordert, unter allen Umständen Zeugen, wenn auch für Geld, zu besorgen, besonders was die bei Fillbrandt vorgefundenen Papiere und das Pulverhorn anbelangt. — Wie der Staatsanwalt mehrfach zu betonen Gelegenheit nimmt, ist in der Carthäuser Gegend die Sucht, bei Prozessen als Zeuge zu fungiren, sehr verbreitet. So drängten sich die Zeugen auch zu den Untersuchungen, die aus Veranlassung des Attentates angestellt wurden. Unter Andern machte auch der dritte Angeklagte, Perl, mehrere Eingaben und erzielte seine Vernehmung, die ihn gleichfalls wegen Meineides auf die Anklagebank gebracht hat. (Schluß des Blattes. Die Verhandlung soll bekanntlich mehrere Tage dauern.)

—g— **[Feuer.]** Gestern Abend gegen 8 Uhr fand im Hause Jopengasse 19 ein Gardinenbrand statt. Die Feuerwehr kam nicht mehr in Thätigkeit, da derselbe bei ihrer Ankunft bereits gelöscht war.

[Polizeibericht vom 2. Juli.] Verhaftet: zwei Schiffsgehilfen wegen Hausfriedensbruchs, 4 Obdachlose, 2 Bettler, 15 Dirnen. Gefunden: 1 schwarzseidener Sonnenschirm, 2 Schlüssel, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Siegelring mit Stein, auf der Westerplatte 4,50 ℳ, 1 Paar Damen-Glacéehandschuhe, 1 Herren-Glacéehandschuh. Abzuholen von der Polizeidirection.

* Dem Kreisboten Stephan zu Pr. Stargardt ist das Kreuz der Inhaber des hohenzollernschen Hausordens verliehen worden.

* Bei dem vorgestrigen Unwetter wurde auch die Scheune des Gutsbesitzers Kalisch in Zeisgendorf vollständig umgeworfen.

Ω **Berent**, 1. Juli. Gesten entluden sich im Osten und Westen von unserer Stadt starke Gewitter, welche von heftigem Regen und einem orkanartigen Sturme begleitet waren, der besonders an Bäumen vielfachen Schaden angerichtet hat. An der Berent-Neukruger Chaussee hat der Sturm mehrere Bäume unten am Stamme abgebrochen und weit fortgeschleudert.

Marienburg, 1. Juli. Eine ruchlose Brandstiftung ist, wie die „Nogat-Ztg." meldet, in dieser Nacht auf dem Gehöfte des Besitzers Lietz in Ladekoperfelde verübt worden. Demselben wurde ein Stall angezündet und sind in den schnell um sich greifenden Flammen 13 Pferde umgekommen. Auch auf das Wohnhaus und die anderen Stallungen schienen es die Brandstifter abgesehen zu haben, da genannte Gebäude mit — Petroleum bestrichen waren. Den vereinten Anstrengungen der Nachbarn gelang es jedoch, dieselben zu erhalten

Mewe, 1. Juli. In Groß-Falkenau verstarb vorgestern der vierjährige Knabe eines dortigen Arbeiters in Folge Genusses von Bilsenkrautsamen unter schrecklicher Qual.

* Das Rittergut Montig bei Raudnitz (Kreis Rosenberg) ist in der Subhastation von einem Herrn Lichtenstein aus Königsberg für das Meistgebot von 600000 ℳ erstanden worden.

Graudenz, 1. Juli. Die außerordentliche Hitze der letzten Tage hat zwei Personen in unserer Stadt das Leben gekostet. Der Bierfahrer Schötzau und der Arbeiter Pokorowski sind den Folgen des Hitzschlages erlegen. — Privat-Nachrichten zufolge ist als Nachfolger des kürzlich hier verstorbenen Oberstlieutenants Scheringer Major v. Pelchrzim vom hiesigen Regiment Nr. 44 zum Bezirks-Commandeur für das hiesige Landwehr-Bataillon Nr. 5 ernannt worden. (Ges.)

© **Aus dem Kreise Schwetz** 1. Juli. Gestern Nachmittag hat in der Ortschaft Groß Sibsau ein bedeutendes Feuer gewüthet. Zuerst brannte um 2 Uhr Nachmittags eine zum Gute gehörige große Scheune nieder. Das Feuer entstand dadurch, daß ein 5jähriger Knabe mit Streichhölzchen auf dem Hofe spielte. Es übertrug sich bald auf eine ebenfalls mit Strohdach versehene zweite Scheune. Als beide Gebäude fast ganz heruntergebrannt waren, drehte sich der Wind, der bisher von Süden wehte, plötzlich nach Osten und wurde so stark, daß die Flammen noch auf einen in der Nähe stehenden Schafstall und auf drei weiter entferntere Wohnhäuser von Arbeitern, alle mit Strohdach, übertragen wurden. In einigen Stunden war alles in Asche gelegt. Mehrere Arbeiterfamilien sind obdachlos und fast aller ihrer Habe beraubt. Zwei Kinder sind in den Flammen ums Leben gekommen.

Königsberg, 1. Juli. Mittels Cabinetsordre vom 7. Juni ist das von dem Provinzallandtage beschlossene Provinzialstatut für die Provinzialhilfskasse der Provinz Ostpreußen landesherrlich bestätigt. — Der in Rußland verhaftete Commissionär Feinberg von hier ist in der verflossenen Nacht durch einen hiesigen Criminalbeamten an das Polizeigefängniß hierselbst abgeliefert worden. (K. H. Z.)

* Der Gerichts-Assessor Magnus in Königsberg ist unter Entlassung aus dem Justizdienste zur Rechtsanwaltschaft bei dem kgl. Landgericht in Allenstein zugelassen worden.

Tapiau, 1. Juli. Die hiesige, durch die Zuckerkrisis in Concurs gerathene Zuckerfabrik soll von der nächsten Campagne an wieder in Betrieb gesetzt werden. Wie den Königsberger Blättern geschrieben wird, übernimmt der rühmlichst bekannte Director der großen

Zuckerfabrik Kulmsee, Herr R. Grundmann, am 1. Juli 1886 die Fabrik und wird das Geschäft unter der Firma „Zuckerfabrik Topiau, R. Grundmann" betreiben.

= **Bromberg**, 1. Juli. Heute Mittag machte der Hauptmann und Compagniechef vom Regiment 129 Herr W. durch einen Pistolenschuß seinem Leben ein Ende. Wie verlautet, haben den liebenswürdigen und tüchtigen Offizier finanzielle Schwierigkeiten zu dem verzweifelten Schritte getrieben.

Vermischte Nachrichten.

Haynau, 27. Juni. Auf eine wahrhaft erschütternde Weise ist heute Mittag der Fabrikbesitzer Wirbel sen., Chef der Handschuhfabrik R. W. Wirbel u. Co., verunglückt. In dem Maschinenraume des Etablissements befindet sich ein circa 20 Fuß tiefer Brunnen, aus welchem die Kessel gespeist werden. Gestern Mittag war Herr Wirbel nun in Begleitung des Heizermannes in den Keller hinabgestiegen, hatte an der Brunnenöffnung verschiedene Messungen vorgenommen, wobei er plötzlich vom Schwindel erfaßt wurde und noch ehe der Heizermann ihn erfassen konnte, in die Tiefe hinabstürzte. Eiligst stieg der Heizermann an den am Brunnen bis zum Wasser angebrachten Steigeeisen — der Brunnen hatte circa 20 Fuß Wasserhöhe — in die dunkle Tiefe hinab, erfaßte auch den sich über Wasser Haltenden am Rockkragen und suchte ihn zu sich zu ziehen, wobei er sich jedoch nur eines Armes bedienen konnte. Bei dieser Anstrengung zog sich jedoch der Rock aus und der Unglückliche entschwand wieder der Gewalt des Heizermannes, ohne daß ihn dieser wieder erfassen konnte. Da der Heizermann keine andere Rettung sah, stieg er eiligst wieder hinauf und mit Hilfe schnell herbeigeeilter Leute wurde eine Leiter in den Brunnen gelassen. Der Heizermann stieg von Neuem in's Wasser hinab, erfaßte auch den Körper wieder, worauf derselbe mittelst Gurte und Taue heraufgezogen wurde. Allein das Leben war bereits entschwunden und alle Wiederbelebungsversuche blieben fruchtlos. Während der Zeit, daß man die Leiter herbeischaffte, hatte man noch fortwährend die Hilferufe des mit dem Tode Ringenden aus der Tiefe gehört. Der schreckliche Fall hatte in der ganzen Stadt große Aufregung hervorgerufen.

Delitzsch, 30. Juni. Ueber den in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag zwischen hier und Brodau verübten Mord an dem Rittergutspächter Herrn Zimmermann Nitze, über den schon telegraphisch kurz berichtet ist, wird der „M. Z." noch Folgendes mitgetheilt. Der Genannte kam am Sonnabend Nachmittag gegen 4 Uhr zu Pferde nach hier, um einige geschäftliche Verrichtungen zu erledigen. So hob er u. A. auf der Kreissparkasse 800 M. ab und verwahrte solche im Sparkassenbuch, das er in der Brusttasche barg. Bis Abends 10 Uhr ist der Genannte im Gasthof zum „Schwan" gewesen und hat dortselbst im Kreise Bekannter verkehrt. In der Gegend, wo der Weg nach Brodau abbiegt, am sog. Sumpfel, muß der Mörder gelauert und aus einem Weizenfelde heraus, wie Fußspuren deutlich ergaben, aus nächster Nähe auf den arglos daher reitenden [illegible] geschossen haben. [illegible] das reiterlose Pferd im Dorfe Brodau vor dem Thore des Rittergutes stehend. Sie ahnten ein Unglück und machten sich auf den Weg nach Delitzsch zu, wo sie [illegible] die Leiche [illegible] auf der Fahrstraße liegend vorfanden. Der Schuß ist auf der rechten Brustseite eingedrungen [illegible]. Möglich, daß ein Racheact, möglich aber auch, daß ein Raubmord vorliegt. Die Staatsanwaltschaft wie die Polizei ist in voller Thätigkeit. Es soll bereits ein schon mehrfach vorbestrafter Mensch von hier, der sich an dem fraglichen Abend bis 10 Uhr mit Nitze im Schwan aufgehalten und an dessen Kleidungsstücken man Blutspuren vorgefunden hat, verhaftet worden sein. Die ganze Gegend ist in Folge dieses Falles begreiflicherweise in eine große Aufregung versetzt worden.

[Was einem Reisenden nicht Alles passiren kann.] Das „Jauer'sche Tageblatt" berichtet: Unter dem Verdacht, ein falsches Goldstück ausgegeben zu haben, wurde dieser Tage ein Reisender eines hiesigen Engros-Geschäftes in Groß-Peterwitz bei Canth unschuldigerweise verhaftet. Der Vorfall verdient allgemein bekannt zu werden. Der junge Mann war in einem Gasthause zu Groß-Peterwitz eingekehrt und wollte seine Zeche mit einem 10-Markstück bezahlen. Dem Wirth fiel an dem Goldstück etwas auf, da es [illegible] einen hohlen Klang hatte. Nach einer Stunde Aufenthalt daselbst wurde der Reisende plötzlich von 15 bis 16 Bewohnern des Dorfes gepackt und in das Ortsgefängniß, ein Kellerloch, gebracht, woselbst er auf einer Schütte Stroh und mit einer Decke zum Zudecken die ganze Nacht zubringen mußte. Der Wagen mit sämmtlichen Waaren wurde mit Beschlag belegt. Am andern Morgen früh 7 Uhr wurde er vor den Amtsrichter geführt, welcher ihn auf einem Wagen nach Canth ins Amtsgericht fahren ließ. Daselbst wurde der Reisende vorläufig bis zur Vernehmung vor dem Richter in einer Gefängniß-Zelle untergebracht. Nach drei Stunden dieses unliebsamen Aufenthalts wurde er vor den Richter geführt; ein Goldarbeiter aus Canth war zur Prüfung des Goldstückes vorgeladen worden. Letzterer erklärte nun, daß das Goldstück echt und nur mangelhaft geprägt sei. In Folge dessen wurde das Goldstück vom Richter zurückbehalten, welches derselbe an die königliche Münze nach Berlin zum Umtausch schicken will; der Reisende wurde selbstverständlich nun als unschuldig entlassen. — Die Sache dürfte vielleicht ein unangenehmes Nachspiel für die Betheiligten haben, da der Reisende [illegible] Legitimation [illegible] Grund derselben die Verhaftung kaum gerechtfertigt sein dürfte. Das hiesige Geschäftshaus will außerdem den ihm aus diesem Vorfall entstandenen nicht unerheblichen Geldverlust geltend machen.

[Eine wilde Kuh] treibt in der Gegend von Ziegenhain ihr Unwesen. Dieselbe ist auf dem Transporte einem Fleischermeister aus Melsen entsprungen. Alle Versuche, dieselbe einzufangen, scheiterten, [illegible]

[Wolfsbraten.] Bei Buschhorn in Lothringen wurde neulich bei einer Treibjagd eine [illegible] Wölfin erschossen. Einer der Schützen hatte in einer Jagdgeschichte von Armin Stein gelesen, daß die russischen Jäger sich den Wolfsbraten gut schmecken lassen, [illegible] — Eine neue Lösung zu Simson's Räthsel „Speise ging von dem Fresser."

Verlosungen.

Meiningen, 1. Juli. Serienziehung der Meininger 7 Fl.-Loose. 79 180 258 369 365 556 653 681 737 763 932 1031 1362 1374 1611 1803 1810 1977 2232 2269 2374 2590 2612 2689 2870 2915 3140 3394 3421 3506 3559 3740 3812 3880 4013 4200 4258 4299 4374 4596 4743 4914 5042 5115 [illegible] 5143 [illegible] 5299 5341 [illegible] 5493 5726 6098 6149 6216 6253 6466 6518 6556 6602 6781 7063 7249 7291 7295 7297 7337 7476 7734 7850 7894 7988 8077 8202 8206 8296 8381 8386 8446 8459 8819 8848 8895 8916 9183 9250 9384 9393 9417 9421 9425 9527 9731 9859 9933.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 1. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 173—176. Roggen loco ruhig, mecklenb. loco 158—162, russischer loco ruhig, 114—118. — Hafer flau. — Gerste ruhig. — Rüböl ruhig, loco 50. — Spiritus still, per Juli-August 32½ Br., per August-Septbr. 32¾ Br., per Sept.-Oktbr. 33¼ Br., per Novbr.-Dezbr. 33½ Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loco 7,50 Br., 7,40 Gd., per Juli 7,35 Gd., per August-Dezbr. 7,75 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 1. Juli. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig. Standard white loco 7,50, per August 7,60, per August-Dezbr. 7,80. Alles Brief.

Wien, 1. Juli. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 82,57½, 5% österr. Papierrente 98,45, österr. Silberrente 83,30, österr. Goldrente 108,40, 4% ungar. Goldrente 98,65, 5% Papierrente 92,55, 1854er Loose —, 1860er Loose 139,25, 1864er Loose 167,50, Creditloose 175,50, ungar. Prämienloose 117,25, Creditactien 284,75, Franzosen 296,00, Lomb. 136,75, Galizier 245,50, Pardubitzer 156,25 incl., Nordwestbahn 168,50 incl., Elbthalbahn 168,50, Elisabethbahn 237 excl., Kronprinz-Rudolfbahn 184,25, Nordbahn 2380 excl., Unionbank 78,25, Anglo-Austr. 98, Wiener Bankverein 101,00, ungar. Creditactien 284,75, Deutsche Plätze 61,10, Londoner Wechsel 124,30, Pariser Wechsel 49,30, Amsterdamer Wechsel 103,10, Napoleons 9,86, Dukaten 5,88, Marknoten 61,10, Russische Banknoten 1,24½, Silbercoupons 100,00, Tramwayactien 194,25, Tabaksactien 96,25, Länderbank 93,75, Lemberg-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 228,50.

Amsterdam, 1. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine unverändert, per Novbr. 212. — Roggen loco unverändert, auf Termine fest, per Oktober 151, per März 157. — Rüböl loco 28¾, per Herbst 27½.

Antwerpen, 1. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 18⅜ bez., 18½ Br., per August 18¾ Br., per September 19⅛ Br., per Sept.-Dezember 19⅜ Br. Ruhig.

Paris, 1. Juli. Productenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Juli 23,25, per August 23,40, per September-Dezember 24,10, per Nov.-Febr. 24,60. — Roggen ruhig, per Juli 16,60, per Nov.-Febr. 16,50. — Mehl 9 Marques ruhig, per Juli 46,60, per August 47,40, per Septbr.-Dezember 51,00, per Nov.-Februar 12 Marques 51,50. — Rüböl ruhig, per Juli 63,25, per August 63,75, per Sept.-Dezbr. 65,75, per Januar-April 66,75. — Spiritus ruhig, per Juli 47,00, per August 47,50, per Sept.-Dezbr. 49,00, per Januar-April 50,00. — Wetter: Frisch.

Paris, 1. Juli. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 82,50, 3% Rente 81,00, 4½% Anleihe 110,20, italienische 5% Rente 97,22½, Oesterreich. Goldrente 88⅝, 4% ungar. Goldrente 81$\frac{15}{16}$, 5% Russen de 1877 100¼, Franzosen 611,25, Lombardische Eisenbahn-Actien 280, Lombardische Prioritäten 305 excl., Neue Türken 16,67½, Türkenloose 42,00, Crédit mobilier —, Spanier neue 59$\frac{7}{16}$, Banque ottomane 549,00, Credit foncier 1350, Aegypter 326, Suez-Actien 2145, Banque de Paris 722, neue Banque d'escompte 455, Wechsel auf London 25,17½, 5% privileg. türkische Obligationen 390,00, Tabaksactien 460,00.

Liverpool, 1. Juli. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Stetig. Middl. amerikanische Lieferung: Juli 5$\frac{41}{64}$, September 5$\frac{47}{64}$, Septbr.-Oktbr. 5$\frac{45}{64}$ d.

London, 1. Juli. Consols 99⅜, 4% preußische Consols 102¼ excl. 5% italien. Rente 94½. Lombarden 11¼. 5% Russen de 1871 93, 5% Russen de 1872 92, 5% Russen de 1873 92⅜. Convert. Türken 16⅝, 4% fundirte Amerikaner 125¾. Oesterr. Silberrente 68, Oesterr. Goldrente 88½, 4% ungar. Goldrente 79¼. Neue Spanier 58⅜. Unif. Aegypter 65. Ottomanbank 11⅛. Suezactien 82¾. Silber —. — Platzdiscont ¾ %. — Aus der Bank flossen heute 66 000 Pfd. Sterling.

London, 1. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 23 270, Gerste 1240, Hafer 64 230 Qrts. Sämmtliche Getreidearten ruhig, träge, Preise unverändert, angekommener australischer Weizen zu 35 Käufer, russischer Hafer eher geräumer.

London, 1. Juli. An der Küste angeboten 8 Weizenladungen. — Wetter: Prachtvoll.

Newyork, 30. Juni. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅝, Wechsel auf London 4,84¾, Cable Transfers 4,85⅝, Wechsel auf Paris 5,21¼, 4% fundirte Anleihe von 1877 123⅞, Erie-Bahn-Actien 13⅝, Newyorker Centralb.-Actien 84⅜, Chicago-North-Western-Actien 92⅝, Lake-Shore-Actien 60⅝, Central-Pacific-Actien 29⅞, Northern Pacific-Preferred-Actien 39¼, Louisville und Nashville-Actien 31⅞, Union Pacific-Actien 50⅛, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 71½, Reading u. Philadelphia-Actien 13⅝, Wabash Preferred-Actien 7, Illinois Centralbahn-Actien 12⅞, Erie-Second-Bonds 49⅜, Central-Pacific-Bonds 112¾. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10⅝, do. in New-Orleans 9⅞, raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 8½ Gd., do. in Philadelphia 8⅜ Gd., rohes Petroleum in Newyork 7⅛, do. Pipe line Certificats — D. 70 C. Mais (New) 53. Zucker (Fair refining Muscovados) 5,20. Kaffee (Fair Rio) 8,20. Schmalz (Wilcox) 7,00, do. Fairbanks 7,00, do. Rohe und Brothers 6,95. Speck 6¼. Getreidefracht 2¾.

Berlin, den 2. Juli.

	Crs v.1.				Crs v.1.
Weizen, gelb			II.Orient-An.	60,30	59,60
Juli-August	164,50	163,70	4% rus.Anl.80	80,00	80,00
Sept.-Oktbr.	169,50	168,70	Lombarden	226,00	224,50
Roggen			Franzosen	489,00	484,50
Juli-August	145,20	144,70	Cred.-Action	464,00	466,00
Sept.-Oktbr.	150,20	149,70	Disc.-Comm.	190,70	189,25
Petroleum pr. 200 ℔			Deutsche Bk.	144,70	144,70
Oktober	23,80	23,80	Laurahütte	92,00	91,00
Rüböl			Oestr. Noten	164,00	164,00
Sept.-Oktbr.	48,50	48,50	Russ. Noten	204,30	203,35
Okt.-Nov.	49,00	48,90	Warsch. kurz	203,90	203,35
Spiritus			London kurz	20,34	20,34
Juli-August	41,80	41,60	London lang	20,31	20,30
Sept.-Oktbr.	43,40	43,20	Russische 5% SW.-B.g.A.	61,80	61,80
4% Consols	104,30	104,20	Galizier	100,90	100,70
3½% westpr. Pfandbr.	96,40	96,30	Mlawka St-P.	114,00	114,00
4% do.	101,80	101,90	do. St-A.	76,90	76,70
5% Rum.G.-R.	94,60	94,90	Ostpr. Südb.		
Ung.4% Gldr.	80,60	80,60	Stamm-A.	108,75	108,80

Neueste Russen 95,00. Danziger Stadtanleihe —.

Fondsbörse: fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 2. Juli.

Weizen loco geschäftslos, per Tonne von 2000 ℔
feinglasig u. weiß 124—132℔ 148—170 M. Br.
hochbunt 124—132℔ 148—170 M. Br.
hellbunt 120—129℔ 145—162 M. Br.
bunt 120—128℔ 140—157 M. Br.
roth 120—130℔ 135—155 M. Br.
ordinair 115—128℔ 115—145 M. Br.

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 140 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Juli-August 140½—141½ M. bez., per Septbr.-Oktbr. 147—147½ M. bez., per Novbr.-Dezbr. 150½ M. Br., 150 M. Gd., per April-Mai 155 M. Br. und Gd., roth per September-Oktober 138 M. Br., 137 M. Gd.

Roggen loco fest, per Tonne von 2000 ℔
grobkörnig per 120℔ 134 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 134 M., unterpoln. 105 M., transt. 104 M.

Auf Lieferung per Septbr.-Oktbr. transit 113½ M. Br., 112½ M. Gd., per Oktbr.-Novbr. transt. 114 M. Br.

Gerste per Tonne von 2000℔ russ. 104℔ 93 M.

Rübsen loco per Tonne von 2000 ℔

Raps per Tonne von 2000 ℔ per Juli-August 218 M. Gd.

Auf Lieferung per Sept.-Oktbr. unterpoln. 212,00 M. Gd.

Spiritus per 10 000 % Liter loco 41,50 M. Br.

Kleie per 100 ℔ 3,47½—3,65 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, gemacht. 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 104,25 Gd. 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,65 Gd. 3½% Westpreuß. Pfandbriefe ritterschaftlich 96,20 Gd. 4% Westpreuß. Pfandbriefe ritterschaftlich 101,80 Gd. 4% Westpreuß. Pfandbriefe ritterschaftlich 2. Serie 102,30 Br. 5% Danziger Brauerei-Actien-Gesellschaft 95,00 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 2. Juli.

Getreidebörse. (F. E. Grohte.) Wetter: schön. Wind: Nordwest.

Weizen loco hatte am heutigen Markte eine flaue Stimmung und nur 25 Tonnen sind verkauft worden, aber auch die Zufuhr von diesem Artikel ist so geringfügig, daß schon allein aus diesem Grunde der Markt fast geschäftslos bleiben mußte. Bezahlt wurde für inländischen Sommer- 130℔ 160 M., alt bunt 124℔ 160 M., für russischen zum Transit roth besetzt 121/2℔ 121 M. per Tonne. Termine Transit Juli-August 140½, 141½ M., Septbr.-Oktbr. bunt 147, 147½ M. bez., roth 138 M. Br., 137 M. Gd., Novbr.-Dezbr. 150½ M. Br., 150 M. Gd., April-Mai 155 M. Br. und Gd. Regulirungspreis 140 M. Gekündigt wurden 100 Tonnen.

Roggen loco behauptet. Gestern nach der Börse sind noch 75 Tonnen inländischer schweres Gewicht zu 132 M. per Tonne per 120℔ verkauft worden, heute 25 Tonnen inländischer zu 133, 134 M. nach Qualität per 120℔ Transit. Roggen blieb ohne Umsatz. Termine Sept.-Oktbr. Transit 113½ M. Br., 112½ M. Gd., Oktober-November Transit 114 M. Br. Regulirungspreis 134 M., unterpoln. 105 M., Transit 104 M.

Gerste loco ruhig und brachte russische zum Transit besetzt 104℔ 93 M. per Tonne. — **Weizenkleie** loco polnische grobe wurde zu 3,65 M., russ. mit Revers, grobe zu 3,47½ M., Mittel- zu 3,35 M. per Ctr. gekauft. — **Winterraps** Juli-August unterpoln. 218 M. Gd. — **Winterrübsen** September-Oktober unterpoln. 212 M. Gd. — **Spiritus** loco 41,50 M. Br.

Productenmärkte.

Königsberg, 1. Juli. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilo hochbunter russ. 130℔ 145,75 M. bez., bunter russ. 123℔ bes. 124,75, 124℔ 133, 135 75, 125℔ blsp. 134, 127℔ 138,75 M. bez., rother russ. 127℔ 133 M. bez. — Roggen per 1000 Kilo inländ. 120℔ 133,75 M. bez., russ. ab Bahn 112℔ 95, 116℔ 100, 118℔ 102, 102,50, 120℔ 104,25, 104,50, 105, 122℔ 106,75, 107, 123℔ 108,25 M. bez., per Juli 135 M. Gd., per Sept.-Oktbr. 137½ M. Gd. — Gerste per 1000 Kilo große russ. 97 M. bez. — Hafer per 1000 Kilo per Juli 124 M. Gd. — Erbsen per 1000 Kilo weiße russ. 103,75 M. bez. — Buchweizen per 1000 Kilo russ. 102,75 M. bez. — Rübsen per 1000 Kilo Hanfsaat russ. 182 M. bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco 42 M. bez., per Juli 41¾ M. Gd., per August 42½ M. Gd., per Septbr. 43 M. Gd. — Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 1. Juli. Getreidemarkt. Weizen behpt., loco 160,00—167,00, per Juli-August 164,00, per Sept.-Oktbr. 170,00. — Roggen ruhig, loco 138,00—141,00, per Juli-August 144,50, per Septbr.-Oktober 148,50. — Rüböl still, per Juli 48,50, per Sept.-Oktbr. 48,50. — Spiritus behpt., loco 41,20, per Juli-August 41,20, per August-Sept. 42,10, per Septbr.-Oktbr. 43,00. — Petroleum loco alte Usance 20% Tara Cassa ¼ % 7,80.

Berlin, 1. Juli. Weizen loco 158—180 M., per Juli 164—163—163¾ M. bez., per Juli-August 164 bis 163—163¾ M. bez., per Sept.-Oktbr. 169¼—168 bis 168¼ M. bez., per Oktober-Novbr. 171¼—170—170¼ M. bez., per Novbr.-Dezbr. 173—171¾—172 M. bez. — Roggen loco 140 bis 147 M., per Juli 145¾—144¾ M. bez., per Juli-August 145¾—144¾ M. bez., per August-September 147 M. bez., per Septbr.-Oktober 150½—149½ M. bez., per Oktbr.-Novbr. 152½—151½ M. bez., per Novbr.-Dezbr. 154—153 M. bez. — Hafer loco 123—160 M., ost- u. westpr. 138—146 M., pommerscher, uckermärk. und mecklenb. 140 bis 147 M., schlesischer und böhm. 140—147 M., feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 148—155 M., russischer 124—133 M., per Juli 122½—123 M. bez., per Juli-August 122½—123 M. bez., per Sept.-Oktbr. 128½—128¾—128¼—128½ M. bez., per Okt.-Nov. 129½ M., per Nov.-Dez. 129½ M. — Gerste loco 112 bis 175 M. — Mais loco 116 bis 118 M., per Juli 115 M., per Juli-August 115 M., per September-Oktober 118 M. — Kartoffelmehl per Juli-August 18,70 M., per August-Septbr. 18,90 M. — Trockene Kartoffelstärke per Juli-August 18,70 M., per August-Sept. 18,90 M. — Erbsen loco per 1000 Kilogr. Futterwaare 124 bis 136 M., Kochwaare 145—205 M. — Weizenmehl Nr. 00 24,00—22,00 M. Nr 0 22,00—20,00 M. — Roggenmehl Nr. 0 21,25—20,00 M., Nr. 0 u. 1 19,75 bis 19,00 M., ff. Marken 21,65 M., per Juli 19,65 M. bez., per Juli-August 19,65 M. bez., per September-Oktober 20,20 M. bez., per Oktober-Nov. 20,35 M. bez. — Rüböl loco 47,5 M., per Juli-August 47,9 M. bez., per September-Oktober 48,5 M., per Oktober-Nov. 49 M., per Nov.-Dezbr. 49,4 M. — Leinöl loco 52 M. — Petroleum per Juli 23,5 M., per Sept.-Oktbr. 23,8 M. — Spiritus loco ohne Faß 42—41,9 M. bez., per Juli 41,4—41,3—41,5 M. bez., per Juli-August 41,4—41,3—41,5 M. bez., per August-Sept. 42,5—42,4—42,5 M. bez., per Sept.-Oktober 43,5 M. bez., per Oktbr.-Novbr. 43,6 M. bez., per Novbr.-Dezember 43,6—43,7—43,6 M. bez.

Magdeburg, 1. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96 % — M., Kornzucker, excl., 88° Rendem. 25,00 M., Nachproducte, excl., 75° Rendem. 21,60 M. Flau. — Gem. Raffinade, mit Faß 31,75 M., gem. Melis I., mit Faß, 30,75 M. Still.

Butter.

Hamburg, 30. Juni. [Bericht von Ahlmann und Boysen.] Wir haben eine weitere Steigerung von 3 M. zu melden. England folgt langsam, da aber die Zufuhren nicht zu groß sind auch noch vieles für hiesigen Bedarf gekauft wurde, wurden die frischen feinen Lieferungen gut geräumt. Frische bessere Bauerbutter ist auch zu vollen Preisen begehrt, dagegen wird stehen gebliebene fehlerhafte Hofbutter reichlich angeboten und nur langsam zu unveränderten Preisen genommen. Fremde Butter aller Art sehr vernachlässigt, wird billiger angeboten. Als Preise der Notirungs-Commission wurden notirt:

	am 23. Juni	26. Juni	30. Juni
Hofb. 1. Qual.	87—92 M.	90—92 M.	90—95 M.
„ 2. „	80—85 „	85—89 „	85—90 „
„ fehlerhafte	70—80 „	70—80 „	70—80 „
Bauerbutter	75—82 „	75—82 „	80—85 „

Preisnotirungen von Butter in Partien. Usancen beim Verkaufe: 1% Decort, Tara: Drittel zum Export 16℔ bei 18℔ Holz und reine Tara: Drittel und andere Gebinde zum hiesigen Consum das ermittelte Holzgewicht. Feinste zum Export geeignete Hofbutter von Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Ost-, Westpreußen und Dänemark in wöchentlichen frischen Lieferungen per 50 Kilo 90 bis 95 M., zweite Qualität Hofbutter und gestandene Partien ebendaher 85—90 M., schleswig-holsteinische und dänische Bauer-Butter 80—85 M., schlesische, pommersche, thüringische — M., böhmische galizische 60—70 M., finnländische Winter- 60—65 M., amerikanische und canadische frischere 50—60 M., amerikanische und andere ältere Butter 30—50 M.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 1. Juli. Wind: NW.

Angekommen: Rügenwalde (SD.), Brandhoff, Fredericia, leer. — Wilhelm, Wydeman, Greenock, Kohlentheer.

Gesegelt: Imbs (SD.), Ramsland, Drontheim, Getreide. — Brunette (SD.), Trapp, London, Getreide und Güter. — Wittow, Lehmann, Rostock, Holz. — Ellen (SD.), Svendsen, Kopenhagen, Getreide.

2. Juli. Wind: ONO.

Angekommen: Isolde (SD.), Rose, Hamburg, Güter. — Frisk, Alexandersen, Eckernförde, Ballast. — Hermine Berg, Strömstadt, Steine. — Union (SD.), v. Barm, Rostock, leer. — Marie (SD.), Peemüller, Newcastle; Carlos (SD.), Plath, Antwerpen; Güter.

Im Ankommen: 1 Logger, 1 Ever.

Berliner Fondsbörse vom 1. Juli.

Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung; der Mangel jeder Anregung von Auswärts verlieh der Börse eine durchaus lustlose Physiognomie. Die Course eröffneten theilweise unter gestrigem Niveau, gingen aber mit wenigen Ausnahmen im Laufe des Verkehrs nicht ferner zurück, sondern hielten sich relativ fest. Die Ausdehnung der Umsätze war äusserst gering. Der Kapitalsmarkt war fest sowohl für heimische solide Anlagen, wie für fremde, festverzinsliche Werthe. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige hielten sich sehr ruhig bei unveränderten Coursen. Der Privatdiscont wurde mit 2⅞ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet eröffneten Franzosen, Lombarden und Credit niedriger als gestern, behaupteten sich aber bei äusserst geringen Umsätzen auf dem Anfangsniveau. Von anderen österreichischen Bahnen waren Nordwest und Elbethal fester. Fremde Fonds wurden in ruhigem Verkehr theilweise rege begehrt und hielten ihre Course aufrecht. Italiener fest. Deutsche und preussische Staatsfonds waren begehrt und besser, ebenso inländische Eisenbahn-Prioritäten. Bank-Actien still und wenig verändert. Industrie-Papiere ohne einheitliche Tendenz. Montanwerthe schwächer. Inländische Eisenbahn-Actien tendenzirten fest.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	104,25
Konsolidirte Anleihe	4½	104,25
do. do.	4	104,30
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss.Prov.-Oblig.	4	101,90
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	101,80
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,10
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	96,40
do. do.	4	101,80
Pommersche Pfandbr.	3	96,40
do. do.	4	101,60
do. do.	4	—
Posensche neue do.	4	101,60
Westpreuss. Pfandbr.	3½	96,40
do. do.	4	102,20
do. do.	4	102,10
do. II. Ser.	4	102,10
do. do. II. Ser.	4	102,10
Pomm. Rentenbriefe	4	101,75
Posensche do.	4	101,75
Preussische do.	4	101,75

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	89,10
Oesterr. Pap.-Rente	5	—
do. Silber-Rente	4½	68,00
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	101,10
do. Papierrente	5	—
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	80,50
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	80,90
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	94,00
do. do. Anl. 1871	5	93,40
do. do. Anl. 1872	5	93,40
do. do. Anl. 1873	5	93,40
do. do. Anl. 1875	4½	87,00
do. do. Anl. 1877	5	98,35
do. do. Anl. 1880	4	80,00
do. Rente 1883	6	108,20
do. 1884	5	94,70
Russ. II. Orient-Anl.	5	60,60
do. III. Orient-Anl.	5	60,00
do. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. do. 6. Anl.	5	88,70
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	88,00
Poln.Liquidat.-Pfd.	4	57,30
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	119,50
do. Gold-Anl.	6	131,25
Italienische Rente	5	96,00
Rumänische Anleihe	8	108,10
do. do.	6	104,00
do. v. 1881	5	101,10
Türk. Anleihe v. 1866	5	—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	106,20
II. u. IV. Em.	5	103,00
II. Em.	4½	99,70
III. Em.	4½	99,00
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	111,00
Pr. Ctr.-B.-Cred.	4	100,00
do. unk. v. 1871	5	103,25
do. do. v. 1876	4½	101,00
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	108,50
do. do.	4½	101,75
do. do.	4	99,75
Stett. Nat.-Hypoth.	5	100,00
do. do.	4½	100,75
Poln. landschaftl.	5	62,35
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	89,90
Russ. Central- do.	5	85,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	130,75
Bayer. Präm.-Anleihe	4	132,50
Braunschw. Pr.-Anl.	—	—
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	—
Hamburg. 50rtl. Loose	3	191,10
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	125,00
Lübecker Präm.-Anl.	3½	185,20
Oestr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	299,50
do. Loose v. 1860	5	118,40
do. Loose v. 1864	—	288,00
Oldenburger Loose	3	148,90
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	143,70
Raab Graz. 100T.-Loose	4	—
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	143,90
do. do. von 1866	5	134,00
Ungar. Loose	—	219,90

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1884.
Aachen-Mastricht	55,80	2½
Berlin-Dresden	20,00	0
Berlin-Hamburg	—	16½
Breslau-Schw.-Fbg.	117,30	4½
Halle-Sorau-Guben	—	0
do. St.-Pr.	—	0
Magdeburg-Halberst.	90,50	3½
Mainz-Ludwigshafen	103,60	4⅗
Marienbg-Mlawka St-A	76,70	⅔
do. do. St.-Pr.	114,00	5
Nordhausen-Erfurt	46,80	0
do. St.-Pr.	109,10	5
Oberschles. A. und C.	—	10½
do. Lit. B.	—	10½
Ostpreuss. Südbahn	108,80	2¾
do. St. Pr.	118,75	5
Rechte Oderuferb.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Rheinische	—	—
Saal-Bahn St.-A.	53,50	0
do. St.-P.	100,40	3½
Stargard-Posen	102,30	10½
Thüringer	—	—
Tilsit-Insterburg	—	—
Weimar-Gera gar.	33,50	4½
do. St.-Pr.	74,70	2½
(†Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1884
Galizier	100,75	6,47
Gotthardbahn	110,60	2½
†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,40	4¾
Lüttich-Limburg	10,50	0
Oesterr.-Franz. St.	485,00	6
† do. Nordwestbahn	—	4$\frac{3}{10}$
do. Lit B.	—	3½
†Reichenb.-Pardub.	64,25	—
†Russ.Staatsbahnen	122,75	7½
Schweiz. Unionb.	67,60	—
do. Westb	22,30	—
Südösterr. Lombard	224,50	—
Warschau-Wien	215,75	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	—
†Kasch.-Oderb.gar.s.	5	82,20
do. do. Gold-Pr.	5	102,40
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	72,10
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	398,00
†Oesterr. Nordwestb.	5	84,70
do. do. Elbthal.	5	83,80
†Südösterr. B. Lomb.	3	310,00
†Südösterr. 5% Obl.	5	103,90
†Ungar. Nordostbahn	5	80,75
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	102,40
Brest-Grajewo	5	90,75
†Charkow-Azow rtl.	5	94,20
†Kursk-Charkow	5	99,20
†Kursk-Kiew	5	102,90
†Mosko-Rjäsan	5	103,00
†Mosko-Smolensk	5	97,70
Rybinsk-Bologoye	5	—
†Rjäsan-Kozlow	5	101,80
†Warschau-Teres.	5	100,60

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1884
Berliner Cassen-Ver.	—	5½
Berliner Handelsges.	141,10	9
Berl.Prod.-u.Hand.-B	84,00	4
Bremer Bank	106,60	4,28
Bresl. Discontobank	84,50	5
Danziger Privatbank	124,60	8
Darmst. Bank	137,30	7
Deutsche Genss.-B	132,00	8
Deutsche Bank	144,70	9
Deutsche Eff. u. W.	—	9
Deutsche Reichsbank	143,00	6¼
Deutsche Hypoth.-B.	91,50	5
Disconto-Command.	139,25	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	37,25	0
Hamb. Commerz.-Bk.	—	6$\frac{1}{30}$
Hannöversche Bank	113,00	5½
Königsb.Ver.-Bank	100,50	5½
Lübecker Comm.-Bk.	102,90	5½
Magdeb. Priv.-Bk.	116,30	5⅔
Meininger Creditbank	91,00	5¼
Norddeutsche Bank	142,10	8
Oesterr. Credit-Anst.	—	9$\frac{3}{20}$
Pomm. Hyp.-Act.-Bk	40,50	0
Posener Prov.-Bk.	114,00	6½
Preuss. Boden-Credit.	102,70	6
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	129,00	8¾
Schaffhaus. Bankver.	89,00	4
Schles. Bankverein	101,30	5½
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	136,60	8½
Actien der Colonia	6800	60
Leipz.Feuer-Vers.	11800	—
Bauverein Passage	55,80	2¼
Deutsche Bauges.	84,25	0
A. B. Omnibusges.	176,50	10
Gr. Berl. Pferdebahn	218,00	10½
Berl. Pappen-Fabrik	67,50	—
Wilhelmshütte	52,00	—
Oberschl. Eisenb.-B.	38,30	1

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1883.
Dortm. Union Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	91,00	—
Stolberg, Zink	19,50	½
do. St.-Pr.	84,25	5½
Victoria-Hütte	10,75	0

Wechsel-Cours v. 1. Juli.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,80
do.	2 Mon.	3	168,25
London	8 Tg.	2	20,34
do.	3 Mon.	2	20,30
Paris	8 Tg.	3	80,80
Brüssel	8 Tg.	3	80,65
do.	2 Mon.	3	80,30
Wien	8 Tg.	4	163,50
do.	2 Mon.	4	162,55
Petersburg	3 Wch.	6	202,75
do.	3 Mon.	6	201,25
Warschau	8 Tg.	6	203,55

Sorten.

Dukaten	9,59
Sovereigns	20,35
20-Francs-St.	16,20
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,18
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,86
Oesterreichische Bankn.	164,00
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	203,35

Meteorologische Depesche vom 2. Juli.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	765	SW	3	heiter	14	
Aberdeen	763	SSW	1	wolkenlos	17	
Christiansund	758	WSW	4	bedeckt	12	1)
Kopenhagen	767	NNW	2	bedeckt	13	
Stockholm	763	WSW	3	wolkenlos	18	
Haparanda	751	N	6	wolkig	11	
Petersburg	757	W	3	bedeckt	14	
Moskau	760	still	—	wolkenlos	19	
Cork, Queenstown	767	NNW	2	wolkig	14	
Brest	766	SW	3	bedeckt	13	2)
Helder	768	OSO	1	wolkig	14	3)
Sylt	768	NNW	2	wolkenlos	15	
Hamburg	768	NW	3	halb bed.	13	
Swinemünde	767	N	3	halb bed.	15	4)
Neufahrwasser	766	NNO	2	heiter	17	5)
Memel	766	ONO	3	wolkenlos	18	6)
Paris	767	NNO	2	bedeckt	14	
Münster	767	NO	4	dunstig	12	
Karlsruhe	765	N	2	Regen	13	
Wiesbaden	766	N	2	Regen	14	7)
München	765	NW	4	bedeckt	13	
Chemnitz	766	NO	2	Regen	12	
Berlin	767	NNO	2	bedeckt	15	
Wien	762	still	—	wolkenlos	18	
Breslau	765	N	4	bedeckt	13	8)
Ile d'Aix	766	ONO	5	bedeckt	15	9)
Nizza	763	SW	1	wolkenlos	13	
Triest	562	still	—	wolkig	22	10)

1) Seegang schwach. 2) Seegang schwach. 3) See sehr ruhig. 4) See ruhig. 5) Nachts Thau. 6) Seegang schwach, Thau. 7) Heute früh feiner Regen. 8) Nachts Gewitter mit starkem Regen. 9) See ruhig. 10) Gestern Abends Gewitter.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Depression, welche vorgestern die westdeutsche Ostseeküste verlassen hat, liegt heute in beträchtlicher Tiefe am Weißen Meere, während ein Maximum sich vom Ozean bis zur südöstlichen Ostsee erstreckt. Dem entsprechend herrschen in Nordeuropa meist mäßige, in Finnland stellenweise stürmische westliche, in Centraleuropa mäßige nördliche Winde. Das Wetter ist in Norddeutschland trocken und meist heiter, im südöstlichen Deutschland bewölkt und regnerisch, und zwar in solchem Grade, daß die Regenmasse zu Friedrichshafen rund 50, zu München 100 Millimeter betrug.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
2	8	761,3	17,2	N., flau, hell u. heiter.
	12	761,9	20,2	ONO, „ „ „

Verantwortlicher Redacteur für den politischen Theil, das Feuilleton und die vermischten Nachrichten: i. V. Dr. B. Herrmann — für den lokalen, den provinziellen, den Börsen-Theil, die Marine- und Schifffahrts-Angelegenheiten und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Durch die Geburt eines munteren Mädchens wurden hocherfreut (1272
Eugen Schmidt u. Frau Gertrud, geb. Lüpke.
Danzig, den 2. Juli 1885.

Verlobte:
Martha Nickel,
Reinhold Kresin.
Grebin d. 1. Juli 1885. (1287

Statt besonderer Meldung.

Heute Vormittag 10¼ Uhr entschlief sanft nach Gottes Rathschluß unser geliebter Mann und Vater, der Hofbesitzer

Dietrich Rempel

im 53. Lebensjahre.
Kozelitzke, den 30. Juni 1885.
1249) **Die Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung des Amts-Vorstehers Czachowski findet am Freitag, den 3. Juli Nachmittags 4 Uhr nicht vom Trauerhause sondern von der evangelischen Kirche zu Oliva aus statt. (1291

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist heute sub Nr. 380 bei der Gesellschaft in Firma **Julius Meyer Nachfl.** folgender Vermerk eingetragen:

Die Gesellschaft ist durch gegenseitige Uebereinkunft aufgelöst.

Der **Carl Wilhelm Schaepe** setzt das Handelsgeschäft unter unveränderter Firma fort.

Demnächst ist ebenfalls heute in unser Firmen-Register sub Nr. 1390 die Firma **Julius Meyer Nachfl.** hier und als deren Inhaber der Kaufmann **Carl Wilhelm Schaepe** hier eingetragen. (1222

Danzig, den 30. Juni 1885.
Königl. Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist heute unter Nr. 223 bei der Actien-Gesellschaft in Firma:
„Danziger Actien-Bierbrauerei"
folgender Vermerk eingetragen worden:

Die §§ 1, 4, 5, 6, 7, 8, 16, 17, 19, 20, 21, 23, 24, 25, 26, 27, 29, 30, 31, 35, 36, 37 und 40 des Gesellschafts-Vertrages (Statuts) vom 11. October 1871 sind laut Beschluß der außerordentlichen General-Versammlung vom 30. April 1885 in der zur notariellen Verhandlung vom 30. April 1885 erwähnten Weise abgeändert und die §§ 38, 39, 41 und 42 aufgehoben. Der Inhalt der erwähnten Verhandlung vom 2. April 1885 befindet sich Blatt 46/77 des Beilagebandes. (1244

Danzig, den 29. Juni 1885.
Königliches Amtsgericht X.

Hamburg-Danzig.

Dampfer **August** wird circa am 4. Juli cr. von Hamburg direct nach Danzig expedirt.
Güter-Anmeldungen bei
L. F. Mathies & Co.
in Hamburg.
Ferdinand Prowe
in Danzig. (1084



Vergnügungsfahrt nach Pillau.

Bei günstigem Wetter fährt Dpfr. **„Putzig", Sonntag, den 5. Juli cr., Morgens** 5 Uhr vom Johannisthor, von Neufahrwasser 6 Uhr nach Pillau retour 6 Uhr Abends. Billette sind bei Herrn **Kaetelhodt** am Johannisthor, sowie bei Herrn **S. a Porta**, Langenmarkt, für 3 M. zu haben.
1237) **John Strauss.**

Pferde-Eisenbahn.

Freitag, den 3. d. Mts., am Turnfest, Nachmittags von 1 Uhr ab, cursiren die Wagen der Langfuhrer Linie nicht bis zum Langenmarkt, sondern nur bis zur früheren Abfahrtsstelle auf dem **Heumarkte.** (1280

Gerste-Auction.

Freitag, den 3. Juli cr., Mittags 1 Uhr, Auction im **Artushofe**, über:
ca. 55 Tonnen Gerste
versteuert, auf dem **„Weiße Roß"** Speicher lagernd. (1194
Collas.

Schiffs-Verkauf.

Das im besten Zustande befindliche, kupferfeste und gekupferte Bremer Barkschiff **„Clara"**, 1057 Tons Register vermessen, 1600 Tons Brutto Petroleum resp. 1500 Tons Schwergut ladend, ist mit completem Inventar billig zu verkaufen. (1002
Reflectanten wollen sich wenden an
F. G. Reinhold.

Loose!

zur Hannover'schen Pferde-Lotterie, zur Ausstellungs-Lotterie in Königsberg, à 3 M., zu haben in der
Exped. d. Danz. Ztg.

Pfeiffer's Atelier für künstliche Zähne, Plombiren mit allen dauerhaften Füllungsmassen, befindet sich Frauengasse 52, nahe der **Kirche.** Preise billigst. (1267

Regelmässige Dampfer-Verbindung
Danzig–Königsberg (mit Anlegen in Kahlberg).

Von Danzig jeden Dienstag und Freitag
Von Königsberg jeden Mittwoch und Sonnabend } Morgens 4 Uhr.
Passagiergeld: 1. Platz Mk. 3, 2. Platz Mk. 2. (1271
Emil Berenz.

Zu soliden Capitals-Anlagen

empfehlen wir:
Danziger 4% Stadt- und Kreis-Obligationen,
Danziger 5%, 4½% und 4% Hypotheken-Pfandbriefe,
Preußische 4½% und 4% Hypotheken-Pfandbriefe
und besorgen
den An- und Verkauf aller anderen Werthpapiere unter Berechnung der billigsten Provision.

Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt 40. (1285

Eine Partie einmal gebrauchte extra große Pläne,

als Ausreite- und Maschinen-Unterlage-Pläne ganz besonders geeignet, in den Größen 25 × 25, 30 × 30 und 36 × 40 Fuß, ohne Fehler, da sie nur zum Bedecken von Wolle benutzt sind, geben wir zu **bedeutend ermäßigten Preisen ab; auch empfehlen selbige leihweise.**

R. Deutschendorf & Co.,
Fabrik für Säcke, Pläne und Decken,
Milchkannengasse Nr. 27. [1238

Sonnen-Schirme

empfehle in eleganter Ausstattung zu sehr billigen Preisen.

Regen-Schirme

in großer Auswahl und bestes Fabrikat. [1276

Adalbert Karau,
Schirm-Fabrik, Langgasse Nr. 35.

Sommer-Pferdedecken

in anerkannt größter Auswahl und billigsten Preisen
empfehlen
R. Deutschendorf & Co.,
Milchkannengasse Nr. 27. [416

Brauerei zum Münchener Kind'l. Heute empfing frische Sendung in bekannter vorzügl. Qualität. **Robert Krüger, Hundegasse Nr. 34.**

Sonnabend, den 4. Juli cr.,

Vormittags 10 Uhr,
werde ich am **Jacobsthor Nr. 8,** im Auftrage des Massenverwalters Herrn **Rud. Hasse,** für Rechnung der Kaufmann **Tilsner'schen Concursmasse** gegen baar verkaufen, und zwar 2/4 **Puncheon Rum, diversen Wein in Flaschen, destillirte Branntweine, Lagerfässer** ꝛc. **Sodann**

Montag, den 6. Juli, Vormittags 9 Uhr,

in **Neufahrwasser, Sasperstraße Nr. 35, Auction** für Rechnung der Kaufmann **Linde'schen Concursmasse** mit **Materialwaaren** ꝛc., wozu einlade.

H. Zenke,
1279) **Gerichts-Taxator und Auctionator.**

Hundegasse 37 sind 2 Comtoirs,

gegenwärtig von Herren **W. Hoffmann** und **Patzig & Satz** bewohnt, zu October zu vermiethen. Näheres in meinem Geschäfts-Locale. (1273
Robert Krebs.

Hannover'sche Pferde-Lotterie, Zieh. 6. Juli cr., Loose à 3 Mk.
Königsberg. Lotterie, Hauptgewinn 20000 Mk., Loose à 3 Mark.
Baden-Baden-Lotterie, 1. Kl., Ziehung 5. August cr., Loose a 2,10 M., Voll-Loose für alle 3 Kl. a 6,30 M.
Loose der **Graudenzer Ausstellungs-Lotterie** à 1 Mk. bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.
☛ Der Verkauf der Hannoverschen Loose wird bald geschlossen.

Julius Kegler,
von der Kgl. Regierung zu Danzig bestl.
Kreis-Taxator,
gerichtl. vereid. ökonom. Sachverständ.,
Taxator
der Immobiliar-Feuer-Societät der Provinz Westpreußen. (1292
Danzig, Holzschneidegasse 1.

Rips-, Wagen-, Ausbreite- } **Pläne,** neue und gebrauchte,
Getreide-Säcke,
Sommer-Pferdedecken
empfiehlt in **großer** Auswahl zu **billigsten** Preisen
P. Bertram,
Fabrik und Verleih-Geschäft für Säcke und Pläne,
Milchkannengasse 6. (1290

Feinste Gothaer-
und (1284
pomm. Cervelat-Wurst,
amerik. Pökelfleisch,
beste Marke,
amerik. Rinderzungen,
prima Elb-Caviar,
pro Pfd. 1,50 M. empfiehlt
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzergasse.

Himbeersaft u. Kirschsaft mit Raffinade eingekocht, **Kirschsaft** ohne Zucker, sehr schön zur Suppe u. Sauce, eingekochte Blaubeeren à Fl. 40, 50 u. 60 ₰ empfiehlt (1282
Gustav Henning,
Altst.-Graben 108.

Bestellungen auf
Erdbeeren, Johannisbeeren und Himbeeren
werden angenommen in der Gärtnerei
Langfuhr 17. (1278

Specialität!!!
Haararbeiten

jeden Genres liefert genau nach Muster und Maß in kürzester Zeit
Egb. Sauer,
Damen-Friseur, Traueng. 52.

Modernste Stoffe

für Paletots, Anzüge und Beinkleider,
leichte wollene, leinene waschächte Stoffe zu Herren- u. Knaben-Anzügen, weiße und couleurte Piquéwesten, Sommerunterkleider, Touristenschirme, Reisedecken, Plaids, Cravatten
empfiehlt in größter Auswahl billigst
F. W. Puttkammer,
Tuchhandlung en gros & en detail. (1265

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum, sowie meinen werthen Kunden und Geschäftsfreunden erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage nach meiner **neu eingerichteten Gärtnerei**

Neugarten Nr. 31 (Brunnenanstalt Dr. Schuster & Kaehler)

verzogen bin. Mein

Blumen- u. Pflanzengeschäft, Milchkannengasse 7

bleibt unverändert bestehen und werden Bestellungen auf **Bouquets, Kränze, Palmwedel,** sowie **Decorationen zu Festlichkeiten und Trauer Milchkannengasse 7** sowie in meiner Gärtnerei **Neugarten 31** entgegen genommen. Für gute Ausführung und billigste Preisnotirung werde bestens Sorge tragen.

Danzig, den 1. Juli 1885.
Hochachtungsvoll
Otto F. Bauer.
1234)

Große Erdbeeren
empfiehlt **J. Bierbrauer,** Langfuhr 5.

Eine Partie
Dachrohr
geben billigst ab (753
Frank & Kniepf,
Danzig, Große Allee,
Rohrgewebefabrik

Hypotheken-Capital
offerire ich für ein Bankinstitut à 4¾% inclusive Amortisation bei schleuniger Regulirung.
Wilh. Wehl,
Danzig, Brodbänkengasse 12.

Gold und Silber
kauft u. nimmt in Zahlung zu höchstem Preise (1239
G. Seeger, Juwelier,
Goldschmiedegasse 22.

Damen- und Kinderkleider werden billig nach der neuesten Mode angefertigt
Gr. Schwalbengasse 16, 2 Tr.
1231) **Elise Domröse.**

Eine gebrauchte
Locomobile
und
Dresch-Maschine,
vorzüglich erhalten, äußerst preiswürdig zu verkaufen durch
Hodam & Ressler,
Danzig. (1242

Ein Fuchshengst, 4½ Jahre alt, 5 Fuß 2½ Zoll groß, geritten, ein **Rapphengst,** 3½ Jahre alt, 5 Fuß 4 Zoll groß, beide edel gezüchtet, stehen zum Verkauf. (1228
Dominium Johannisdorf per Rahmel.

Ein in bester Gegend der Altstadt gelegenes
Material- u. Schank-Geschäft,
seit ca. 30 Jahren mit recht gutem Erfolg betrieben, ist zu verm. Näheres Langenmarkt 20 im Laden. (1189

Eine Wassermühle im Ermlande, ¼ Meile v. d. Stadt, m. 4 Mahlgäng., Walzenstuhl, Sichtmaschine, m. währender Wasserkraft, 100 Morg. Land, vollst. Inventarium, sämmtl. Gebäude neu, ist sofort zu verkauf. Adr. an die Exped. d. Ztg. unter Nr. 1243 erb.

30–40000 Mark
werden auf einen hiesigen größeren Grundstückscomplex zur 2. Stelle auf einige Jahre gegen e. entsprechenden Zinsfuß gesucht. Adressen u. Nr. 1208 in der Exped. d. Ztg erbeten.

Eine alte gute Violine
ist aus einem Nachlasse **sehr billig** zu verkaufen bei **Oscar Müller** in Elbing, Alter Markt 20. (1246

Eine geeignete Persönlichkeit als
Nähmaschinen-Reisender
sucht bei festem Gehalt und Provision
G. Neidlinger,
Hoflieferant, (1289
Langgasse Nr. 44.

Für ein altes, gut eingeführtes **Geschäft** mit guter Kundschaft wird ein
Compagnon
mit einer Baareinlage von mindestens 15000 M. gesucht.
Gef. Adr. unt. 1296 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Eine Dame in gesetzten Jahren, evangelisch, wünscht Aufnahme in einer Familie gegen mäßige Pension oder fr. Station. Dieselbe ist erbötig, sich in gebild. Weise nützlich z. machen. Adr. u. 967 i. d. Expd. d. Ztg. erbeten.

1 Geldschrank,
ist bill. zu verk. **Langgarten 11.** (1050

Für das Comtoir einer Weinhandlung wird ein mit der einfachen und doppelten Buchführung gut vertrauter **junger Mann** gesucht.
Offerten sind unter Nr. 1298 in der Exped. dieser Ztg. einzureichen.

Eine rüst. einfache Landwirthin, gew. Stubenmädch. u. erf. Kindermädch. für's Land, von sofort gesucht durch **J. Dann Nachfl.,** Jopengasse 58.

Ein gepr. Erzieher, f. musik., f. e. Eng. Adr. Lehrer B., Bürs b. Stendal.

Einen Lehrling
stellt sofort ein (1234
Otto F. Bauer.

Einen der besten Gärtner, alleinst., mit vorz. Zeugn. u. einen soliden Inspector empfiehlt **J. Hardegen,** Heil. Geistgasse 100. (1297

Rüst. Kinderfr., Kinderg. 1. u. 2. Kl., Kutscher, Hausdiener empfiehlt **M. Pardeyke,** Goldschmiedegasse 11.

Ein junger Mann,
welcher in dem Comtoir eines größeren Getreide-Geschäfts in nächster Zeit seine Lehrzeit beendet hat, sucht gestützt auf beste Empfehlungen von sofort oder später Stellung.
Adressen unter Nr. 1248 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

1—2 Schülerinnen
finden gute Pension **Gerbergasse Nr. 10 III.** (1269

Holzmarkt Nr. 3
ist die
2. Etage,
bestehend aus **4 Zimmern nebst allem Zubehör,** vom 1. Oktober cr. ab, zu vermiethen. (1218
Besichtigung zwischen 11 und 1 Uhr. Alles Nähere daselbst im Comtior.

Langgasse
oder in deren Nähe wird eine Wohnung von 3—4 **Zimmern** gesucht.
Adressen nebst Preisangabe unter Nr. 1270 in d. Exped. d. Ztg. erbeten.

In meinem Grundstück Milchkannengasse 24 ist die 3. Etage per 1. October zu vermiethen. Von 10 bis 1 Uhr zu besehen. (1232
Emil A. Baus, Gr Gerbergasse 7.

Eine hochelegant einger. Wohnung
von 6 Zimmern mit Bade-Einrichtung und allem reichlichen Zubehör (geschlossenes Haus mit Portier) ist **Hundegasse 123,** 1. Et. zu vermiethen. Besichtigung von 11—1 Uhr. (1086

Das Ladenlokal 1. Damm 19 sowie die 1 Treppe hoch belegene **Wohnung** sind vom 1. Oktober ab oder früher zu vermiethen. Näheres daselbst und Hundegasse 70 I bei dem Verwalter der **Richard Kiewel'schen** Concursmasse. (1088
Richard Schirmacher.

Heil. Geistgasse Nr. 120, sind eleg. **möblirte Zimmer** zu verm. Auf Wunsch Burschengel. (1283

Weidengasse 32
ist eine **herrschaftliche Wohnung,** bestehend aus 8 Zimmern nebst Zubehör, zu vermiethen. (1293

Scharrmachergasse 9
ist per Oktober ein **kleiner Laden** mit oder ohne Wohnung zu verm. (1230

Vorst. Graben 12—14 e. Wohnung, 2 Zimmer, 1 Kabinet, Küche zu vermiethen. Zu erfr. Fleischergasse 1.

Hundegasse Nr. 102
ist die herrschaftliche Wohnung 1. oder 2. Etage, 5—6 Zimmer, eleg. Entree u. Nebengelaß, zum 1. Oktober dieses Jahres zu vermiethen. Näheres daselbst nur 2 Treppen zu erfahren von 12—1½ Uhr. (1275

Der Danziger Orts-Verband
feiert **Sonntag, den 5. Juli cr.** im Etablissement des Herrn **Mathesius,** „Zur Ostbahn in Ohra" sein **erstes Sommervergnügen,** verbunden mit Concert, Damen- und Kinderspielen u. Prämienvertheilung, nachdem **Tanz.** Anf. d. Concerts 4 Uhr Nachm. Billets a 15 ₰ sind an der Kasse zu haben. Verbandsgenossen u. Freunde werden freundlichst eingeladen. **Der Ausschuß.**
Bei ungünstigem Wetter findet das Vergnügen 8 Tage später statt. (1233

Verein ehemaliger Johannis-Schüler.
Freitag, den 3. Juli cr., Abends 7 Uhr, Zusammenkunft in **Heubude** (bei **Specht**). (1268

S. C.
Monatskneipe alter Corpsstudenten.
Sonnabend, den 4. Juli in der „Strandhalle" Abfahrt 6 Uhr per Extra-Dampfer vom Johannisthor.

Mietzke's Concert-Salon,
Breitgasse Nr. 39.
Heute Donnerstag, d. 2. d. M.:
große musikalische Gesangs-Soirée
für den wohlthätigen Zweck der **Ferien-Colonien,** wozu ergebenst einladet
1286) **R. Mietzke.**
Restaurant u. Küche bis 2 Uhr geöffnet.

Milchpeter.
Freitag, den 3. Juli cr.:
Grosses Militair-Concert
von der Kapelle d. 3. Ostpr. Grenad.-Regts. Nr. 4. Anf. 7 Uhr. Entree 10 ₰
1236) **G. Sperling.**

Freundschaftlicher Garten.
Auch bei ungünstigem Wetter.
Heute und folgende Tage:
Humoristische Soirée
der seit 21 Jahren bestehenden
Leipziger Quartett- u. Concertsänger
Herren **Eyle, Platt, Hoffmann, Locke, Frische, Maass** und **Hanke.**
Anfang: Sonntag ½8 Uhr, Wochentags 8 Uhr.
Entree 50 Pfg., Kinder 25 Pfg.
Billets a 40 Pfg. vorher in den Cigarren-Handlungen der Herren **Drewitz,** Kohlenmarkt, **J. Wüst,** Hohes Thor und **Matzkausche Gasse-Ecke Langgasse.** (1085

Bescheidene Anfrage!
Was versteht man unter „Lieske ist zum Tode, zu einer vierjährigen Zuchthausstrafe und zu zehnjährigem Ehrverlust verurtheilt worden?" Wenn er todt ist, kann er doch nicht noch sitzen geh'n? **H. W.**

30 Mk. Belohnung.
Ein dunkler, mit Seide gefütterter Sommer-Ueberzieher, rauher Stoff, ist am Freitag vergangener Woche auf dem Wege von Oliva nach dem Försterhäuschen und von dort nach der Stadt verloren worden. Wiederbringer erhält obige Belohnung im Comtoir **Langenmarkt 10,** 1 Tr.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.